



<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>Der Verein</b> .....	<b>3</b>
<b>Schlagworte 2005 und 2006</b> .....	<b>5</b>
• - 2005.....	6
• - 2006.....	6
• - In eigener Sache: 20 Jahre Eltern helfen Eltern.....	7
<b>Mitgliederstruktur</b> .....	<b>8</b>
• Elterninitiativen.....	8
• Kleinkindgruppen.....	8
• Schulkindgruppen.....	9
• Spielgruppen und Eltern-Kind-Gruppen.....	9
<b>Vermittlungskartei</b> .....	<b>11</b>
<b>Beratung</b> .....	<b>12</b>
• Beratung per Telefon und eMail.....	12
• Beratungsgespräche.....	13
• Rundbriefe.....	13
• Beratungsthemen.....	14
○ Arbeitgeber- und Arbeitnehmerfragen.....	14
○ Konfliktberatung.....	14
○ Beschwerdemanagement.....	15
○ GTK-Beratung.....	16
○ Finanz- und Organisationsberatung.....	17
○ Pädagogische Fachberatung.....	17
○ Sprachförderung.....	18
○ Bildungsvereinbarung.....	18
○ Qualitätsmanagement und -entwicklung.....	20
○ Fragen zu Sicherheit, Gesundheit und Hygiene.....	21
<b>Informationsabende und Fortbildungen</b> .....	<b>22</b>
• Angebote für Vorstände.....	22
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>23</b>
<b>Weitere Angebote des Dachverbandes für die Mitglieder</b> .....	<b>24</b>
• Betriebliche Altersversorgung.....	24
• Sachversicherungen.....	25
• Sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Beratung.....	25
• Literatur.....	26
<b>Eigentlich sind wir gar nicht zuständig</b> .....	<b>27</b>
<b>Vernetzung in Münster und in NRW</b> .....	<b>28</b>
<b>Die Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE) e.V.</b> .....	<b>31</b>
<b>Last not least: Vorstandsarbeit</b> .....	<b>34</b>
<b>Ausblick</b> .....	<b>35</b>
<b>Anhang</b> .....	<b>36</b>
• Beratung per Telefon / per eMail.....	36
• Beratungsgespräche.....	37
• Rundbriefe.....	38



- Angebote zu Fortbildung und Erfahrungsaustausch.....39



## **Eltern helfen Eltern e.V.**

- Dachverband:** **Der Paritätische Wohlfahrtsverband,**  
Landesverband NRW
- Vorstand:** **Heidrun Goder,**  
Leiterin der KiTa Kinderhäuschen e.V.  
**Christiane Hölscher,**  
Leiterin der KiTa Villa Kunterbunt e.V.  
**Rainer Firgau,** Leiter der KiTa Rappelkiste e.V.
- Beisitzerin:** **Babett Kouba,** Mutter in der KiTa Feldmäuse  
(bis Juni 2006)  
**Ute Döhnert,** Leiterin der Kita Kottenbeis e.V.  
(seit Juni 2006)  
**Ulrike Palm,** Mutter in der KiTa Dickmadame &  
Zappelmann e.V. und Leiterin der Kita  
Kinderwerkstatt e.V. (seit Juni 2006)
- Mitglieder:** **86 Elterninitiativen**
- Mitarbeiterinnen:** **Beate Heeg** (Geschäftsführerin, 25 Std./W., seit  
September 2006 29 Std./W.)  
**Marion Schreiber** (25 Std./W., seit September  
2006 29 Std./W.)  
**Iris Dreyer-Lasri** (10 Std./W.)  
**Eva Steimann** (12 Std./W., bis August 2006)
- Anschrift:** **Hammer Straße 1**  
**48153 Münster**  
**Tel.: 0251 / 77 84 74**  
**Fax: 0251 / 399 79 85**  
**eMail: [eltern-helfen-eltern@muenster.de](mailto:eltern-helfen-eltern@muenster.de)**  
**[www.eltern-helfen-eltern.org](http://www.eltern-helfen-eltern.org)**
- Telefonzeiten:** Mo: 9.00 – 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr  
Di, Mi, Fr: 9.00 - 13.00 Uhr  
Donnerstag bieten wir keine Telefonzeit an.
- Finanzierung:** Kommunale Zuschüsse, Mitgliedsbeiträge, Landes-  
zuschüsse, Gebühren, Bußgelder, Spenden
- Bankverbindung:** Commerzbank Münster  
BLZ 400 400 28  
Konto-Nr.: 3 327 327 00



## DER VEREIN

*Eltern helfen Eltern e.V. ist der Dachverband Münsteraner Elterninitiativen, in denen Eltern gemeinsam ihre Kinder durch sozialpädagogische Fachkräfte betreuen lassen. Als Träger der Kindertagesstätten bieten diese Eltern-Kind-Gruppen eine Tagesbetreuung für Kinder im Alter von 4 Monaten bis 14 Jahren an (Kleine und Große Altersgemischte Gruppen, Kindergartengruppen, Horte, Halbtagsgruppen, Schulkindgruppen, Spielgruppen, Eltern-Kind-Gruppen).*

Am 31. Dezember 2006 waren dem Verein angeschlossen:

- 40 so genannte **Elterninitiativen**, die nach dem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK NRW) refinanziert werden und ca. 711 Kinder zwischen 0,4 und 14 Jahren in 46 Gruppen ganztags betreuen.
- 10 **Kleinkindgruppen**, die insgesamt 59 Kinder zwischen 1 ½ und 3 ½ Jahren mindestens fünf Stunden täglich betreuen.
- 40 **Spielgruppen**, die in 51 Gruppen ca. 441 Kinder im Alter von 2 - 4 Jahren 2 - 3 x wöchentlich vormittags betreuen.
- Aufgrund von **Kooperationsverträgen** mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband NRW und dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien wurden weitere 10 *Elterninitiativen* mit 285 Kindern in 17 Gruppen, 1 *Schulkindgruppe*, 2 *Halbtagsgruppen* mit 15 Kindern, 16 *Spielgruppen* mit 130 Kindern und 46 *Eltern-Kind-Gruppen*, in denen sich insgesamt 289 Kinder gemeinsam mit ihren Müttern treffen, betreut. (Nicht mitgezählt sind die Eltern-Kind-Gruppen der Familienbildungsstätten wie Haus der Familie, Anna Krückmann-Haus und Paul Gerhard-Haus sowie die städtische Spielgruppe WUDDI-Minis).
- In den vergangenen zwei Jahren wurden folgende Mitglieder neu aufgenommen: die Elterninitiativen „Bergmannshof / auf dem Land e.V.“ (3 Gruppen), die Kita „Kotenkotten e.V.“ und „Paladu e.V.“ sowie die neu gegründeten Spielgruppen „Springmäuse“, „Sonnenkäfer“ (2 Gruppen) und „Handorfer Wichte“.

Zum Paritätischen wechselte der „Waldkindergarten e.V. / Die Trolle“, ausgeschieden aus dem Dachverband sind die Schulkindgruppen „Albachten e.V.“ und „Johannis-Kids e.V.“, denen wegen der Eröffnung der Offenen Ganztagsgrundschule im Sommer 2005 bzw. 2006 die Zuschüsse gestrichen wurden. Die Elterninitiative „Glühwürmchen e.V.“ verabschiedete sich zum 31. Dezember 2006 vom Dachverband.

Leider musste der Dachverband auch die Spielgruppen „Lummerland Wolbeck“, „Knirpsentreff Gelmer“ und „Kleine Friesen“ verabschieden, da diese nicht mehr genügend neue Kinder fanden.

Die Spielgruppe Apostelzwerge e.V. hat sich 2006 in eine Kleinkindgruppe mit einer täglichen Betreuung von 5 ½ Stunden umgewandelt.



- Auch in den Jahren 2005 und 2006 wurden Jubiläen gefeiert: Die Elterninitiativen „Die Kleinen Hobbits e.V.“ und die „Hiltruper Strolche e.V.“ feierten ihr 10jähriges, „Die Kleinen Strolche e.V.“ und die „Rappelkiste e.V.“ und die „Glühwürmchen“ wurden 20 und der „Bergmannshof“ gar 30 Jahre alt. Das zeigt wieder einmal, dass selbst organisierte Kindertagesbetreuungseinrichtungen keine „Eintagsfliegen“ sind.

Das **Aufgabenspektrum** umfasst im Wesentlichen vier Säulen:

- ▮ **Information und Beratung**
- ▮ **Fortbildung und Qualifizierung**
- ▮ **Lobbyarbeit und Interessensvertretung**
- ▮ **Vernetzung und Koordination**

Die **Fachberatung** des Dachverbandes erfolgt durch eine sozialpädagogische Fachberaterin (25 bzw. 29 Std./Woche), eine Fachberaterin für Organisation und Verwaltung (25 bzw. 29 Std./Woche) Die zwei Mitarbeiterinnen werden unterstützt durch zwei geringfügig Beschäftigte für Verwaltungsaufgaben und Büroorganisation sowie durch die ehrenamtliche Mitarbeit des dreiköpfigen Vorstands und z. Zt. zweier Beisitzerinnen. Eva Steimann, die Fachberaterin für Öffentlichkeitsarbeit, verließ im August 2006 den Verein, da sie in den Schuldienst wechseln konnte.

Der Beschluss des Rates der Stadt Münster, die städtischen **Zuschüsse** an die Freien Träger der Jugendhilfe bis 2005 auf dem Stand von 2001 einzufrieren, sorgte Anfang 2003 zunächst für große Unruhe im Verein. Da angesichts der finanz- und bildungspolitischen Umbrüche in der Kindertagesstättenlandschaft eine Reduzierung der Wochenstunden der Mitarbeiterinnen nicht möglich war, wurde, um auch weiterhin keine größeren Verluste einzufahren, Ende 2004 ein **Antrag** auf Erhöhung der Zuschüsse an den Haushalt der Stadt Münster gestellt. Dieser wurde mit Verweis auf die Gleichbehandlung mit anderen Trägern der Freien Jugendhilfe Anfang 2005 abgelehnt.

Kurz darauf erreichte den Dachverband jedoch die Nachricht, dass er zu den zwölf Trägern der Freien Jugendhilfe gehört, für den die Einfrierung der Zuschüsse vorzeitig aufgehoben würde.



## SCHLAGWORTE 2005 UND 2006

### 2005:

- ✓ *Eltern helfen Eltern* wird 20 Jahre alt und veranstaltet zum Jubiläum mit allen Mitgliedern einen bunten „Markt der Elterninitiativen“ auf dem Domplatz.
- ✓ Die Kürzungen im Rahmen der Konsolidierung des Landeshaushaltes werden auch in den Jahren 2005 und 2006 festgeschrieben und bedeuten für die Kitas eine Einbuße bei den Sachkosten von 2.238,00 Euro pro Gruppe.
- ✓ Der Rat der Stadt Münster verabschiedet ein Programm zum Ausbau der Tagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren. In diesem Zusammenhang wird den bestehenden Kleinkindgruppen eine bessere Förderung in Aussicht gestellt.
- ✓ Im Bereich der Schulkindbetreuung gehen weitere Offene Ganztagschulen an den Start. *Eltern helfen Eltern* engagiert sich im Rahmen der Münsteraner „Initiative Pro Hort“ weiterhin für den Erhalt von Horten.
- ✓ Die Umsetzung der Bildungsvereinbarung sorgt in einigen Bereichen für Zündstoff. Der „Arbeitskreis Bildung“ gibt für die Münsteraner Elterninitiativen eine Empfehlung für den Umgang mit Datenschutz im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule heraus.
- ✓ Gemeinsam mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien und der AG nach § 78 KJHG / Tagesbetreuung bietet *Eltern helfen Eltern* ein Fachforum „Prozessorientierte Beobachtung und Begleitung von Kindern nach dem Leuener Modell“ an.

### 2006:

- ✓ Die Landesregierung kündigt umfangreiche Kürzungen im sozialen und im familienpolitischen Bereich an. *Eltern helfen Eltern* unterstützt die „Volksinitiative NRW.2006“ des „Forums „Förderung von Kindern“ gegen die Kürzung der Landesförderung bei Kindern, Jugendlichen und Familien.
- ✓ In Münster weht ein anderer Wind. Die von der Stadt beauftragte Unternehmensberatung Rödl & Partner legt in einem Gutachten Sparvorschläge für den Bereich der freiwilligen Leistungen vor, in dem auch die Kleinkindgruppen genannt sind. *Eltern helfen Eltern* beteiligt sich gemeinsam mit den betroffenen Gruppen an Aktionen, um deutlich zu machen, dass diese Arbeit unverzichtbar ist.
- ✓ Das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration veröffentlicht erste Überlegungen zur Neuregelung des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder. Fazit: Die fetten Jahre sind vorbei. *Eltern helfen Eltern* informiert über die beabsichtigten Änderungen, organisiert eine Podiumsdiskussion und Protestkundgebungen und ruft



- einen „Arbeitskreis GTK-Novelle“ ins Leben, in dem MitarbeiterInnen aus den Elterninitiativen, Eltern und der Dachverband gemeinsam Aktionen planen und durchführen.
- ✓ Kleinkindgruppen kämpfen ums Überleben. Nur zwei Gruppen haben es geschafft, die erhöhte Förderung zu erhalten. Die anderen verlieren zudem noch die Möglichkeit, die Zweitkraft über das Programm „Arbeit statt Sozialhilfe“ zu finanzieren.
  - ✓ Erhöhung der Mitgliedsbeiträge und Bestätigung des ehrenamtlichen Vorstands in der MV im Juni 2006.
  - ✓ Unter der Überschrift „Tausend Meilen beginnen mit dem ersten Schritt“ gibt der „Arbeitskreis Bildung“ Empfehlungen zur Umsetzung der Bildungsvereinbarung für Münsteraner Elterninitiativen heraus.
  - ✓ Der Fachtag „Bildung für die Jüngsten – Wege zur Unterstützung von Bildungsprozessen in der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ in bewährter Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem Paritätischen sowie mit Unterstützung durch den GEW-Kreisverband wird ein voller Erfolg.
  - ✓ Um die Bedeutung der Spielgruppen für die Betreuungslandschaft in Münster zu ermitteln, initiiert Eltern helfen Eltern eine Fragebogenerhebung zur Arbeit der ca. 100 Spielgruppen in Münster.

**Kinder auf der Besuchertribüne**

Eltern kämpfen für Erhalt von Kleinkindgruppen

Von Philip Ritter

Münster. Von Politikverdrossenheit war auf der Besuchertribüne des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien gestern wenig zu spüren. Mit sichtlich Begeisterung verfolgten etwa 30 Kleinkinder das politische Treiben auf der oberen Ebene im Stadthaus II. Den anwesenden Eltern stand die Anspannung dagegen ins Gesicht geschrieben: Während sie versuchten, den Nachwuchs zur Einhaltung der Saalordnung zu bewegen, wurde unten auf dem politischen Parkett über die Zukunft ihrer Kleinkindgruppen debattiert.

Seit dem überraschenden Beschluss der Stadt, die finanzielle Unterstützung für ehrenamtlich betriebene Kleinkindgruppen für Unterdreijährige doch nicht – wie versprochen – von 20 auf 96 Prozent anzuhöhen, sehen die Eltern die Existenz der Halbtagsgruppen bedroht. In einem gestern übergebenen offenen Brief fordern die Eltern den Ausschuss auf, sich für den Erhalt der Gruppen einzusetzen. Eine stärkere Förderung sei dafür unbedingt nötig.

Die zweijährige Tochter von Anette Rohrmann vorbringt die Hälfte des Tages in der „Buntpfecht“-Gruppe. Sollte die Halbtagsstätte in der Marientalstraße wirklich geschlossen werden, sieht die 33-Jährige ihren Job in Gefahr: „Ich würde vor der Frage stehen, wie ich Beruf und Familie unter einen Hut bringen kann“, klagt die Mutter – „und das in der angeblich kinderfreundlichen Stadt Münster“.

Der Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien vertagte die Verhandlung unterdessen – der Brief sei der Verwaltung nicht rechtzeitig vor der Sitzung überstellt worden. Für die Eltern geht das Warten auf eine Entscheidung also weiter – mindestens bis zur nächsten Sitzung im August.



Fahnenackwanken für mehr Geld: Kinder im Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien. Foto: pfr



Auf großes Interesse stieß der Vortrag von Holger Dehnert. Eingeladen hatten Marion Schreiber vom Verein „Eltern helfen Eltern“ und Clemens Homann vom Jugendamt.

**Babys lernen ab dem ersten Lebenstag**

Vortrag über frühkindliche Förderung

Münster. Man lernt nie aus. Aber Bildung kann auch nicht früh genug beginnen. Dies erläuterte Holger Dehnert vom Institut für frühkindliche Bildung (Köln) jetzt in seinem Vortrag „Bildungsprozesse im Säuglings- und Kleinkindalter“. Er sprach im Rathausesaal vor über 170 Pädagogen und interessierten Eltern. Eingeladen hatten das städtische Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, der Paritätische Wohlfahrtsverband und der Verein „Eltern helfen Eltern“.

Mit dem Tag ihrer Geburt lernen Kinder täglich Neues. Jungen, die noch nicht in den Kindergarten gehen. Lust der Kleinsten am Erforschen und Entdecken gefördert und unterstützt werden kann. Schon Säuglinge verfügen über die Fähigkeit zum „selbstaktiven Lernen“. Dies gelinge besonders gut, so heißt es in der Pressemitteilung, wenn die Kleinen von ihren Bezugspersonen Aufmerksamkeit, Anregung und Geborgenheit erhalten.

Gerade vor dem Hintergrund der Bildungsdiskussion sei die Kenntnis um die Wissbegier und die Entwicklung der Kleinkinder hilfreich zur Förderung von Mädchen und Jungen, die noch nicht in den Kindergarten gehen.

## In eigener Sache: 20 Jahre Eltern helfen Eltern e.V.

Das Jubiläum wurde am 03. Juni 2005 gemeinsam mit den Mitgliedern auf dem Domplatz gefeiert.

Bei schönstem Sonnenschein nutzten ca. 40 Mitgliedsgruppen die Gelegenheit, sich auf einem „Markt der Elterninitiativen“ mit bunten Ständen, fantasievollen Aktionen und Musik darzustellen und trugen so auf ihre Weise zu einem lebendigen und gelungenen Fest bei.



Der offiziellere Teil der Jubiläumsfeier fand dann am 06. Juni abends im Rahmen eines Sektempfangs im Lesesaal der Stadtbücherei statt. Viele gute Wünsche und lobende Worte für die Arbeit von Eltern helfen Eltern e.V. gab es bei dieser Gelegenheit von Politik, Verwaltung und Verbänden und auch von ErzieherInnen und Eltern aus den Einrichtungen.

An diesem Abend wurde gleichzeitig die Ausstellung „Elterninitiativen haben viele Namen und viele Gesichter“ eröffnet, die drei Wochen in der Stadtbücherei und anschließend in den Räumen des Paritätischen Kreisverbandes zu sehen war.

## „Eltern helfen Eltern“ feiert

**Münster** • Zum des 20-jährigen Jubiläums von „Eltern helfen Eltern“ findet heute von 15 bis 18 Uhr auf dem Domplatz ein Markt der Elterninitiativen statt. Neben Mitmach-Aktionen, Kasperltheater, Musik und Spielen stellen sich Tageseinrichtungen und der Dachverband vor. Eltern helfen Eltern zeigt vom 7. bis zum 25. Juni in der Stadtbücherei eine Ausstellung.







## MITGLIEDERSTRUKTUR

### Elterninitiativen

Entgegen aller Ankündigungen von landespolitischer Seite gab es auch in den Jahren 2005 und 2006 eine Fortschreibung der **Kürzungen der Landeszuschüsse** im Rahmen der Haushaltskonsolidierung. Es war für die einzelnen Einrichtungen nicht leicht, die Summe von 2338 EUR pro Gruppe und Jahr bei den Sachkosten einzusparen.

Regelrecht bedrohlich waren jedoch die ersten Ankündigungen zur **Reform des GTK (Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder)**. Die so genannten „Grundüberlegungen“ zur Gesetzesnovelle, vom Ministerium für Generationen, Familien, Frauen und Integration veröffentlicht, machten deutlich, dass Elterninitiativen so auf keinen Fall überleben würden. Geplant waren unter anderem Pauschalen pro Kind und Buchungszeit sowie ein einheitlicher Trägeranteil von 12 % für alle Träger. In Kraft treten sollte das neue Gesetz bereits zum 01. August 2007. Nicht zuletzt dem großen Protest, vor allem von Eltern und ErzieherInnen aus Elterninitiativen, ist es wohl zu verdanken, dass der einheitliche Trägeranteil inzwischen vom Tisch ist und auch die Verabschiedung des Gesetzes verschoben wurde. Dennoch: Die bisherigen Entwürfe verheißten nichts Gutes. Im Gegenteil, eine Verschlechterung der Betreuungssituation ist vorprogrammiert. Wir brauchen einen langen Atem, um weiterhin auf diese Missstände aufmerksam zu machen.

Im Widerspruch zur beabsichtigten Absenkung der Standards ist die **Qualität der Bildungsarbeit** dennoch ein Thema, das immer mehr in den Blick von Trägern und Fachpersonal rückt. Unterstützung in



OB Berthold Tillmann frühstückte – offensichtlich gut gelaunt – in der Tagesstätte „Pustekuchen“ mit den Kindern. Foto: PD

### Lob für Engagement der Elterninitiativen

OB Tillmann besuchte Kita „Pustekuchen“

Münster • Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann hat bei einem Besuch in der Kindertagesstätte „Pustekuchen“ die Arbeit der zahlreichen Elterninitiativen gelobt, die sich in Münster in der Kinderbetreuung engagieren.

Rund neun Prozent der Plätze für drei- bis sechsjährige Kinder würden in Tagesstätten angeboten, die von Elterninitiativen gegründet und betrieben würden, sagte er. „Ohne dieses Engagement wäre es viel schwieriger für uns, eine so gute Versorgung mit Kindergartenplätzen sicherzustellen, wie sie Münster schon seit vielen Jahren auszeichnet“, so Tillmann.

Der Oberbürgermeister hob besonders die enge Zusammenarbeit zwischen den Erziehern und den Eltern hervor, die zum Beispiel auch die Arbeit bei „Pustekuchen“ auszeichne: „Hier werden Kinder nicht einfach nur abgegeben, hier beteiligen sich Eltern aktiv am Programm.“

Tillmann besuchte mit „Pustekuchen“ beispielhaft eine Elterninitiative, in deren Tagesstätte auch Kinder mit Behinderungen betreut werden. Er frühstückte mit den Kindern, informierte sich über Programm und Aktivitäten. Und fand dankbare Abnehmer für sein Geschenk: eine große Dose Gummibärchen.

August 2005

diesem Bereich gibt es von Seiten des Dachverbandes durch Veröffentlichungen des „Arbeitskreises Bildung“, durch Fachtage und Fortbildungen.

### Kleinkindgruppen

Zum 31. Dezember 2006 gab es in Münster 16 Kleinkindgruppen, zehn von ihnen werden von Eltern helfen Eltern e.V. aufgrund ihrer Mitgliedschaft im Dachverband oder aufgrund eines Kooperationsvertrages betreut werden.



Da diese Gruppen eine verlässliche Betreuung für Kinder unter drei Jahren von mindestens fünf Stunden täglich bieten, sind sie für viele Eltern attraktiv, die keine Ganztagsbetreuung brauchen. So tragen sie seit Jahren dazu bei, den Mangel an Angeboten in diesem Bereich zu kompensieren.

Aus diesem Grund hatte *Eltern helfen Eltern* bereits im Dezember 2004 einen Antrag an den Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien auf eine Erhöhung der Förderung dieser Gruppen gestellt, leider ohne Erfolg. Die Ablehnung des Antrags wurde jedoch damit begründet, dass die Stadt für das Jahr 2005 eine erhebliche Verbesserung der Finanzierung dieser Gruppen plane. Dann werde der Ausbau von Plätzen für Kinder unter drei Jahren in Angriff genommen, für den die Stadt Münster bereits Haushaltsmittel (29,5 Mill. EUR) bereitgestellt habe. Tatsächlich verabschiedete der Rat im Juni 2005 auch ein **Programm zum Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren** und stellte den bestehenden Kleinkindgruppen eine Förderung von 96 % der Betriebskosten in Aussicht, sofern sie die Kriterien hinsichtlich Öffnungszeiten, Gruppengröße, Anerkennung als Träger der Freien Jugendhilfe nach § 75 KJHG und das Raumprogramm erfüllten.

Dieser Traum wurde aber leider nur für zwei Kleinkindgruppen wahr. Im Rahmen von **Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen** entschied der Rat nämlich Ende 2005, dass der Ausbau von Plätzen für Kinder unter drei Jahren nur noch durch Umstrukturierungen in bestehenden Einrichtungen

geschehen sollte, die nach dem GTK gefördert würden. Nach vielen Gesprächen und zähen Verhandlungen erhielten die anderen in Frage kommenden Gruppen immerhin die Zusage einer Ausfallbürgschaft, falls die Drittmittel zur Finanzierung der zweiten Kraft wegfielen. Ansonsten

müssen sie wie in den Jahren zuvor mit einer Förderung von je 20 % der Personalkosten für eine Fachkraft, 20 % der Mietkosten und einer Sachkostenauspauschale von 1.000 EUR auskommen.

#### „Geburtenrate sinkt und sinkt und sinkt“

**Münster.** Der Verein „Eltern helfen Eltern“, Dachverband der münsterischen Elterninitiativen, sieht verschiedene Kleinkindgruppen in Gefahr. Beate Heeg, Fachberaterin des Vereines, führt dies auf die „auf Eis gelegten“ Pläne der Stadt Münster zurück, bei der Finanzierung der Betriebskosten

einen Zuschuss in Höhe von 96 Prozent zu gewähren. Sollte die Stadt die in Aussicht gestellte Förderung weiterhin blockieren, würden bis zu 40 Betreuungsplätze wegfallen, so die Pressemitteilung. Da wundere es nicht, „wenn die Geburtenrate sinkt und sinkt und sinkt...“

## Schulkindgruppen

Mit der landesweiten Einführung der **Offenen Ganztagsgrundschule** zur Betreuung der Grundschul Kinder mussten die beiden Mitgliedsgruppen, die Grundschul Kinder im Anschluss an den Unterricht betreuten, trotz ihrer unbestritten engagierten und guten Arbeit, ihren Betrieb einstellen. Auch eine weitere Elterninitiative in Form eines Fördervereins in Handorf ging in der dortigen OGS auf. Die letzte bestehende Elterninitiativ-Schulkindgruppe, die „Gremmendorfer Schulzwerge“, wird im Sommer 2007 schließen müssen, da ihr die Zuschüsse gestrichen werden.



## Spielgruppen und Eltern-Kind-Gruppen

In Münster gibt es knapp 100 solcher Gruppen, wobei die reinen Eltern-Kind-Gruppen weniger als 10 % ausmachen.

In Spielgruppen werden an zwei oder drei Vormittagen in der Woche für jeweils ca. drei Stunden Kinder von einer geringfügig beschäftigten Fachkraft betreut. Die Zweitkraft wird durch wechselnde Elterndienste ersetzt. Sechs bis zehn Kinder pro Gruppe im Alter von etwa zwei bis dreieinhalb Jahren können hier erste Erfahrungen in Gemeinschaft mit anderen Kindern sammeln, auch ohne ihre Eltern.

In Eltern-Kind-Gruppen dagegen sind die Eltern immer dabei und die Kinder jünger, ab etwa einem Jahr. Einige arbeiten in der Trägerschaft einer Elterninitiative, viele von ihnen werden aber auch von den Familienbildungsstätten organisiert, mit denen der Dachverband allerdings nicht in Zusammenarbeit steht.

Da die meisten Spielgruppen in Elterninitiative geführt werden, ist der Beratungsbedarf der ehrenamtlich für den Betrieb verantwortlichen Vorstände und Eltern groß. Hinzu kommt, dass die Kinder meist nach einem Jahr komplett in den Kindergarten wechseln. Dann übernehmen neue Eltern diese Aufgaben und sind auf Unterstützung angewiesen.

Auf Grund eines mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien abgeschlossenen **Kooperationsvertrages** betreut *Eltern helfen Eltern* alle Gruppen in Münster, unabhängig von ihrer Mitgliedschaft. Sie erhalten Rundbriefe, Fortbildungsangebote und Beratung per Telefon. Außerdem übernimmt Eltern helfen Eltern die jährliche Information über das Zuschussverfahren aus Stiftungsmitteln sowie dessen Durchführung und die Vorprüfung der Anträge.

Um die Bedeutung der Spielgruppen für Kinder und Eltern und damit auch für die Betreuungslandschaft in Münster zu ermitteln, führte eine Studentin der Universität Münster, die bei *Eltern helfen Eltern* ein Praktikum absolvierte, im Frühjahr 2006 eine **Fragebogenerhebung** durch. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass bei der Entscheidung für eine Spielgruppe nicht nur deren Vorteile für die kindliche Entwicklung gesehen werden. Eine wichtige Rolle spielt auch, dass sie Eltern Entlastung bringt und nicht zuletzt, dass sie mangels alternativer Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren manchmal als Notlösung gesehen werden.

Die Ergebnisse der Fragebogenerhebung können bei Eltern helfen Eltern e.V. angefordert werden.

Ungebrochen hoch ist die **Nachfrage** nach Plätzen in Spielgruppen. Im Vergleich zu den letzten beiden Jahren ist sie grundsätzlich sogar gestiegen, der Bedarf übersteigt bei Weitem das Angebot. Dies gilt jedoch nur für einige Stadtbezirke, wo einige Eltern einen Platz in einer Spielgruppe auch suchen, weil sie im näheren Umkreis keinen Kindergartenplatz erhalten konnten. In diesen Fällen wird in der Beratung auch immer wieder auf den **Rechtsanspruch** des dreijährigen Kindes auf einen Kindergartenplatz aufmerksam gemacht und erläutert, wie zu verfahren ist, um den Anspruch geltend zu machen.



In anderen Stadtbezirken gibt es aber vermehrt Spielgruppen und auch Eltern, die anfragen, ob sie auch jüngere Kinder (etwa ab eineinhalb Jahren) in die Spielgruppe aufnehmen bzw. geben können. Das liegt daran, dass dort zunehmend auch Kinder unter drei Jahren Kindergartenplätze bekommen bzw. dass der Wunsch nach einer Gruppe für das Kind immer früher einsetzt. Probleme und damit Beratungsbedarf gibt es in diesen Fällen hinsichtlich der Betriebserlaubnis. Die gilt meistens für Kinder ab zwei Jahren.

177  
29.04.06

## Neue Broschüre zu Kinderbetreuung

**Münster** • 55 münstersche Elterninitiativen stellen sich in einer vom Dachverband „Eltern helfen Eltern e.V.“ herausgegebenen Broschüre in ihrer Vielfalt vor: Krabbel- und Kleinkindgruppen, Große und Kleine Altersgemischte Gruppen, Kindergarten-tagesstätten- und Hortgruppen. Kinder im Alter von vier Monaten bis zu 14 Jahren werden in diesen öffentlich bezu-

schussten, von Eltern gegründeten Tageseinrichtungen betreut.

Die Elterninitiativen stellen ihre „Kita“ vor, informieren über ihren Tagesablauf, über vielfältige Angebote und Aktivitäten. Eingeteilt nach Stadtbezirken und mit einem Infokästchen versehen, in dem alle relevanten Eckdaten wie Adresse, Gruppengröße und Öffnungszeiten erscheinen,

findet sich schnell die geeignete Betreuungsform.

Erhältlich ist die Broschüre in der Bürgerberatungsstelle (Stadthaus 1), im Familienbüro (Junkerstraße) und in der Stadtbücherei.

Anklicken kann man die Broschüre auch im Internet auf der Homepage von „Eltern helfen Eltern e.V.“ ([www.muenster.org/eltern-helfen-eltern](http://www.muenster.org/eltern-helfen-eltern)).

Spielgruppen und Eltern-Kind-Gruppen, in denen sich sechs bis zehn Zwei- und Dreijährige treffen, sind in dieser Broschüre nicht aufgeführt. Interessierte Eltern, deren Kind noch in diesem Jahr zwei Jahre alt wird, können sich an das Büro von Eltern helfen Eltern e. V., Tel. 77 84 74 wenden, um Kontaktadressen in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld zu erfragen.

## VERMITTLUNGSKARTEI

Genau 84 (2005) bzw. 121 (2006) Eltern fragten nach einem Kitaplatz für ihr Kind. Weit über 90 % dieser telefonischen Anfragen bezogen sich dabei auf die Betreuung eines Kindes unter drei Jahren. Um ältere Kinder ging es nur in Ausnahmefällen, etwa wegen Umzugs.

Die Tatsache, dass es trotz der stolzen Versorgung mit z. Zt. knapp 14 % auch in Münster noch viel zu wenig Plätze für **Kinder unter drei Jahren** gibt, rief und ruft oft Verwunderung und Unverständnis bei den anrufenden Eltern hervor. Die Darstellung in den Medien, z.B. über die Verabschiedung des Ausbauprogramms in Münster oder auch die Diskussion auf Bundesebene über die Notwendigkeit von mehr Krippenplätzen vermittelt in der Öffentlichkeit vielfach ein falsches Bild.

Weitere 257 (2005) bzw. 258 (2006) anrufende Mütter und Väter suchten einen Platz für ihren Sprössling ausschließlich in einer **Spielgruppe**. Gründe für eine solche Suche sind vor allem die Erkenntnis, dass das Kind Kontakt zu anderen Kindern braucht, aber auch der Wunsch nach einer langsamen Ablösung und Gewöhnung an eine Gruppe in Vorbereitung auf den Kindergarten. Aber auch die stundenweise Entlastung, z.B. Zeit für das jüngere Geschwisterkind zu haben, spielt eine Rolle.

Seit Beginn des Jahres 2007 nehmen aber auch die Anfragen der Eltern zu, die das neu eingeführte **Elterngeld** in Anspruch nehmen und 2008 mit dem ersten Geburtstag ihre Kindes wieder arbeiten gehen wollen / müssen. Da dieser Geburtstag natürlich nicht auf den Beginn des Kita-Jahres fällt, rollt hier eine Welle unterjährig Platz suchender Eltern von Kleinkindern auf die Kommune und die Kitas zu.



## BERATUNG

Der Untertitel im Namen des Dachverbandes der Münsteraner Elterninitiativen gibt es wieder: „Information und Beratung für Elterninitiativen“ ist die Hauptaufgabe der Mitarbeiterinnen. Dabei geht es sowohl um die Beratung der Eltern als Träger der Einrichtungen, die als Laien für den Betrieb verantwortlich sind als auch um die MitarbeiterInnen, die in den Kitas arbeiten. Die Inhalte der Fachberatung sind breit gefächert: Elternarbeit, Leitungsaufgaben, Arbeitsorganisation, gesetzliche Bestimmungen, Pädagogische Fragen, Erziehungspartnerschaft, Etat und Haushaltsplanung, Finanzierung, Qualitätsentwicklung und -sicherung, Personalführung, Arbeits- und Tarifrecht, Organisation und Vereinsstruktur, Elternmitarbeit, Jugendhilfeplanung, Erstellung und Weiterentwicklung einer einrichtungsspezifischen pädagogischen Konzeption und Konfliktmanagement. In den letzten Jahren war die Diskussion vor allem geprägt von den Turbulenzen rund um das GTK (Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder), dessen Novellierung in verschiedenen Versionen in Angriff genommen wurde und die Einführung des Tarifvertrages für den Öffentlichen Dienst, TVöD.

### Beratung per Telefon und eMail

Wie in den Jahren zuvor ist die **Telefonberatung** das meist frequentierte Angebot des Dachverbandes. Diese Beratung, die auf unbürokratische Weise zu unkomplizierten Lösungen beitragen soll, richtet sich dabei zunächst gleichermaßen an die pädagogischen MitarbeiterInnen wie an die Vorstände und Eltern in den angeschlossenen Elterninitiativen. Aber auch Eltern, die einen Platz in einer Elterninitiative suchen oder allgemeine Fragen zur Kinderbetreuung haben sowie alle Interessierten aus Ämtern, Presse und Öffentlichkeit, die pädagogische, organisatorische und finanzielle Fragen zur Kindertagesbetreuung im Allgemeinen und zu selbstorganisierten Kindergruppen im Besonderen haben, nutzen dieses niedrigschwellige Angebot. Zunehmend erreichen die Fragen das Büro aber auch über das **Internet**, wobei das Themenspektrum im Wesentlichen dasselbe ist. Dieses war wie in den Vorjahren breit gefächert, herausragend waren jedoch nach wie vor die Regelungen des Tarif- und des Arbeitsrechts, die Vermittlung von Betreuungsplätzen sowie Fragen zur Auslegung des GTK. Aber auch die kurze Bitte um Zusendung von Unterlagen, Vertragsentwürfen etc., ohne dass weitere Beratungen und Erläuterungen erforderlich wären, hat erneut zugenommen. Viele Themen ergeben sich immer wieder aus gesetzlichen Änderungen, die in den KiTas umgesetzt werden müssen. Für die MitarbeiterInnen im Büro ist die telefonische Beratung zugleich eine Art **Seismograph** für die Themen, die die Mitarbeiterinnen und Eltern in Elterninitiativen bewegen: Oft ergeben sich hieraus Themen für Rundbriefe, aber auch für Fortbildungsangebote.



## Beratungsgespräche

Nicht immer lassen sich komplexe Sachverhalte am Telefon diskutieren und klären. In diesen Fällen werden Beratungstermine im Büro oder vor Ort vereinbart. 2005 gab es 36, 2006 nur 33 vereinbarte Beratungstermine. Hinzu kamen 2005 insgesamt 37, 2006 25 Beratungsgespräche, zu denen Eltern wie MitarbeiterInnen unangemeldet während der Bürozeiten kamen. Die Themen der Beratungsgespräche sind so breit gefächert wie bei der Telefonberatung: von der Gründungsberatung über pädagogische Fragen, Finanzierungskonzepte und Umstrukturierungspläne bis hin zu Gruppenkonflikten und arbeitsrechtlichen Fragen.

## Rundbriefe

Um Personal- und Portokosten zu sparen, wurden seit 2003 Informationen zunächst gesammelt, um dann in einem „Bunten Rundbrief“ versendet zu werden. Damit konnte die Zahl der Rundbriefe und damit die Portokosten deutlich gesenkt werden, ohne dass das Themenspektrum beschränkt würde.

Themen der Rundbriefe sind in der Hauptsache Informationen über fachpolitische Entwicklungen in Münster und in NRW, Hinweise und Informationen zu Anträgen und Antragsfristen sowie Hinweise und Tipps zu Veranstaltungen und Fortbildungsangebote. Im Übrigen decken sie aber viele der in Beratungsgesprächen und Telefonaten aufgegriffenen Themenbereiche auf.

Insgesamt wurden in den beiden Jahren 50 bzw. 42 Rundbriefe unterschiedlichen Umfangs an verschiedene Adressaten geschrieben, was einer weiteren Reduzierung gegenüber den Vorjahren um ca. 17 % bzw. 30 % entsprach.

Hinzugekommen ist der Verteiler für „Rundbriefe“ per eMail. Mittels dieses Verteilers, der inzwischen ca. 180 eMail-Adressen von Elterninitiativen, aber auch von MitarbeiterInnen und Eltern (private Adressen) enthält, kann kurzfristig auf Termine anderer Träger hingewiesen, aber auch an Termine und eigene Einladungen erinnert werden. Diese „**Rundmails**“ ersetzen jedoch nicht die herkömmliche Briefpost, zumal einige Kitas nach wie vor nicht über einen eigenen Internetanschluss verfügen.

Eine statistische Aufstellung zu den Themen der Beratungsgespräche und der Rundbriefe findet sich im Anhang.



## Beratungsthemen

Die Themenpalette ist nach wie vor groß und vielfältig. Nachfolgend werden einige Themenbereiche herausgegriffen, die neu waren oder wegen ihres Umfangs eine besondere Bedeutung hinsichtlich Beratungsintensität hatten.

### Arbeitgeber- und Arbeitnehmerfragen

Der Tarifabschluss zur Reform des BAT im Februar 2005 sollte alle Arbeitsverhältnisse bei Bund und Kommunen auf eine neue Grundlage stellen. Zum Zeitpunkt der Einführung des neuen Tarifsystems **TVöD**, dem 01. Oktober 2005, war jedoch noch vieles ungeklärt. Selbst so elementare Fragen wie die Eingruppierungsregelungen für die MitarbeiterInnen sind bis heute noch nicht ausgehandelt. Deshalb wurde empfohlen, zunächst abzuwarten mit der Umstellung, zumal das GTK (Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder) sich auf den BAT bezieht und somit die Refinanzierung z.Zt. noch gesichert ist. Trotzdem war die Verunsicherung bei den Vorständen und den MitarbeiterInnen groß. Es gab viele Fragen zu diesem Thema.

Mit dem Aufwendungsausgleichsgesetz (AAG) wurden zum Januar 2006 umfangreiche Änderungen bei der Lohnfortzahlungsversicherung, den so genannten **Umlagekassen U1 und U2**, beschlossen. Neu ist, dass die Umlage U1 nun auch für Angestellte gilt, dass also Beiträge auch für die ErzieherInnen und nicht wie vorher nur für Köchinnen und Reinigungskräfte zu entrichten sind. Zu diesem Thema kamen viele Fragen, zumal die Beitrags- und Erstattungssätze bei den Krankenkassen sehr unterschiedlich sind, die Beitragszahlungen aber eine massive finanzielle Belastung für die Kitas darstellen, die wegen Ausschöpfung der Nebenkostenpauschale nicht refinanziert werden.

Wie in den Vorjahren ging es aber auch wieder um Fragen zur allgemeinen Auslegung des BAT, Gehaltsberechnungen, Einstufungen, Arbeitsverträgen, Urlaubsberechnung, Mutterschutz, Kündigungen, Sozialversicherung und Lohnsteuer. Beratungen zu diesen Themen werden von den MitarbeiterInnen und den Vorständen nach wie vor in großem Umfang nachgefragt.

### Konfliktberatung

Die Konfliktberatung nimmt in der Arbeit von *Eltern helfen Eltern e.V.* weiterhin einen großen Raum ein. Sowohl telefonisch als auch auf Elternabenden, in Teamsitzungen oder mit Einzelnen, in kleinen Gruppen von betroffenen Eltern, MitarbeiterInnen oder Vorstandsmitgliedern finden Gespräche zur Bearbeitung unterschiedlichster Konfliktthemen statt.

Eltern, die im Spannungsverhältnis zwischen ihrer Rolle als Arbeitgeber einerseits und als Kunde der Einrichtung andererseits stehen, sowie ArbeitnehmerInnen, die selbstbestimmt arbeiten, aber trotz regelmäßig wechselnder Vorstände und Eltern auch einen funktionierenden Arbeitgeber haben wollen und müssen, stehen sich in der Kindergruppe Tag für Tag gegenüber. Oft prallen gegensätzliche, zumindest aber unterschiedliche Bedürfnisse aufeinander: Klar, dass es da zu Meinungsverschiedenheiten



kommt. Wenn dann noch konzeptionelle und pädagogische Differenzen oder Unsicherheiten in Bezug auf Zuständigkeiten und Kompetenzen auftauchen, sind Konflikte vorprogrammiert. Auch innerhalb von Teams oder der Elternschaft kommt es immer wieder zu Auseinandersetzungen, die einer Beratung von außen bedürfen.

*Eltern helfen Eltern e.V.* versteht sich in der Konfliktberatung weder als Arbeitnehmervertretung noch als Arbeitgeberverband, sondern als Vermittler zwischen den Parteien und Positionen. Für viele Konflikte können bereits in einmaligen Telefonaten Lösungsansätze erarbeitet werden, Materialien und praktische Tipps können weiterhelfen. Viele Gespräche führen jedoch zu weiteren Terminen, manchmal muss an andere Institutionen (z. B. Gewerkschaft, Anwalt, Supervision, Mediation) verwiesen werden.

Bei allem guten Willen vieler Beteiligten: Nicht immer kommt es zu einer konstruktiven Lösung von Konflikten. Manchmal werden sie zu Dramen und zu persönlichen Katastrophen für Einzelne. Schon oft haben wir uns in solchen Situationen gewünscht, zu einem früheren Zeitpunkt einbezogen worden zu sein, zu dem die Fronten noch nicht so verhärtet waren.

Wir hoffen, dass die Zunahme von Konfliktberatung in den letzten Jahren nicht nur ein raueres soziales Klima und eine wachsende Aggressivität im Umgang miteinander widerspiegelt. Wir sehen sie auch als Zeichen dafür, dass dem Dachverband in schwierigen Situationen zunehmend Vertrauen entgegengebracht wird.

## GTK-Beratung

Schon seit Jahren begleitet die Sorge im Hinblick auf eine Veränderung des GTK (Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder) die Arbeit des Dachverbandes. Nachdem 2006 das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration erste Grundüberlegungen zur GTK-Novellierung vorgelegt hatte und Zahlen von Pro-Kopf-Pauschalen kursierten, stieg der Beratungsbedarf zu diesem Thema enorm. Besorgte ErzieherInnen fürchteten um ihren Arbeitsplatz, Vorstände errechneten Einbußen von 20 bis 40 % der Betriebskosten und erkundigten sich nach Möglichkeiten, den Bestand ihrer Einrichtungen zu sichern. Besonders schwierig war die Tatsache, dass immer neue Hiobsbotschaften auftauchten, die neue Fragen aufwarfen. *Eltern helfen Eltern e.V.* rief einen **Arbeitskreis GTK-Novelle** ins Leben, in dem ErzieherInnen und Eltern gemeinsam öffentlichkeitswirksame Aktionen planten.



Politiker, Erzieherinnen und Elternvertreter diskutieren über die Zukunft der Kindertagesstätten: (v.l.) Josef Rickfelder, Ulrike Broschiet, Norbert Gebker Moderatin Antje Funke, Marie-Theres Kastner und Anita Langemeyer. Foto: -las-

„Ja - Münster. Die geplante Reform des „Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder“ (GTK) war am Freitagabend Thema einer Podiumsdiskussion in der Aula des Esparberufskollegs. Eingeladen hatten dazu der „Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband“, Kreisverband Münster, und „Eltern helfen Eltern e.V.“. Stellung zu diesem Thema nahmen neben Erzieherinnen und betroffenen Eltern auch Marie-Theres Kastner, Mitglied des Fachausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien in NRW sowie Josef Rickfelder, Vorsitzender des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster.

Grob war der Zulauf an diesem Abend, alle Plätze der kleinen Aula der Schule besetzt. „Fachlichkeit sichern und Fortbildungen ermöglichen“, war nur einer der zehn Forderungen der Elterninitiativen, die auf gelbe Flyer gedruckt im Publikum verteilt worden waren. „Aufgaben wie Gesundheitsvorsorge und Förderung der sprachlichen Entwicklung, aber auch die Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund sind grundlegende Aufgaben im Elementarbereich und erfordern gut qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl“, betonte Erzieherin Anita Langemeyer.

Außerdem sollten schon heute, so Langemeyer, die Weichen dafür gestellt werden, dass in absehbarer Zeit für alle Kinder der Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Tageseinrichtung realisiert werden könne.

„Irgendwann muss es ein Ende des Sparens geben“, verkündete Norbert Gebker mit energischer Stimme und sicherte sich damit gegen Applaus aus dem Publikum. Gebker, der sich als Vater selbst von der Regelung betroffen sieht, rechnete vor: „Bislang steht einer Kita mit 15 Kindern gemischten Alters rund 190.000 Euro zu, nach der geplanten Pauschale wird dieser Betrag auf 105.000 Euro schrumpfen.“ „Pflöge und Buhrufe aus dem Publikum wurden laut.“

Immer wieder wurden die Politiker durch Zurufe aus der Menge unterbrochen, durch die die Zuschauer ihren Ärger über die bestehenden Verhältnisse Luft machten. Marie-Theres Kastner ließ sich davon nicht einschüchtern und warf Gebker vor, mit seinen Berechnungen ein Horrorszenario an die Wand zu malen und Überlegungen anzuführen, die längst nicht mehr auf dem Tisch liegen und schon seit geraumer Zeit nicht mehr Thema der Debatte seien. „Im Sommer wurde ein Kooperationsvertrag zwischen allen Trägern von Kindertagesstätten unterschrieben, worin diese festlegten, den Versuch zu unternehmen zu einer gemeinsamen Einigung zu kommen und über die inhaltlichen und finanziellen Eckpunkte des Gesetzes zu beraten“, so Kastner.

Josef Rickfelder betonte, dass er die pädagogische Arbeit von ErzieherInnen sehr schätze, und dass er wisse, dass in Münster's KITAS sehr gute Arbeit geleistet wird und. Zudem hob er hervor, dass Kinder, Jugend und Familie in Münster Priorität besitzen. Wenn das Land sich allerdings aus der Unterstützung zurückziehe, so Rickfelder, dann sei die Stadt gezwungen, die Elternbeiträge in moderater und sozialverträglicher Weise zu erhöhen.





In Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband organisierte der Dachverband im November 2006 eine **Podiumsdiskussion** im Foyer der ESPA. Eingeladen waren Frau Marie-Theres Kastner (MdL) und Herr Josef Rickfelder (Vorsitzender des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien). Thema war die GTK-Novelle, ErzieherInnen und Eltern brachten in engagierter Diskussion ihre Argumente und ihren Protest gegen die beabsichtigten Gesetzesänderungen an die Frau und an den Mann.

Da von Seiten des Ministeriums klar signalisiert worden war, dass sich das Land weitgehend aus der Finanzierung der **Horte** zurückziehen würde und auch die Stadt deutlich machte, dass nur einige wenige Horte unter besonderen Bedingungen unterstützt würden, nahmen Überlegungen im Hinblick auf **Umstrukturierungen** konkret Gestalt an. Es gab viele Telefonate und Gespräche, in denen nach Lösungsmöglichkeiten und Perspektiven für die Zukunft gesucht wurde.

Besonders für die MitarbeiterInnen war dieser Prozess schwierig und belastend, denn es ging und geht um ihre Arbeitsplätze und es wurde ihnen ein hohes Maß an Flexibilität abverlangt.

Auch an dieser Stelle wurde wieder deutlich, dass es nicht ausreicht, allein über die gesetzlichen Möglichkeiten zu informieren. Pädagogische Überlegungen, die Bedürfnisse von MitarbeiterInnen und Familien, die besonderen Gegebenheiten vor Ort und Aspekte der Jugendhilfeplanung müssen hier ebenso berücksichtigt werden. Das heißt, die Beratung zum GTK ist immer individuell auf die einzelne Einrichtung zugeschnitten und entsprechend zeitaufwendig.

Bei den Beratungsgesprächen rund ums GTK ging es wie in den Vorjahren um die Erweiterung bzw. Veränderung von Öffnungszeiten, um Anträge auf Zusatzkräfte, um den Einsatz von Personal, um Dienstplangestaltung und um Fragen zur Altersmischung bzw. zur Aufnahme von Kindern aus anderen Altersgruppen.

## **Finanz - und Organisationsberatung**

Die Nachfrage an allgemeiner Beratung zu Finanzen war gleich bleibend hoch. Hierzu gehören insbesondere die zahlreichen Fragen nach den **Betriebskosten** im Sinne des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) und der Betriebskostenverordnung (BKVO). Zwar nahmen die konkreten Nachfragen zur Unterstützung bei der Erstellung des Betriebskostenantrags und der -abrechnung deutlich ab, da das System der elektronischen Bearbeitung in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert worden ist, zunehmend schwieriger gestaltete sich jedoch die Haushaltsführung und -planung für die ehrenamtlichen Kassenwarte. Nachdem die Kürzungen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung bereits seit 2004 jedes Jahr fortgeschrieben wurden und bei den Sachkosten eingespart werden müssen, gleichzeitig aber erhöhte Ausgaben z.B. durch die Verpflichtung zur Beteiligung an der Umlagekasse U1 und durch Kosten für Vorsorgeuntersuchungen im Rahmen der BiostoffVO entstanden, stieg der Beratungs-



bedarf im Hinblick auf Einsparmöglichkeiten und die Erhöhung der Vereinsbeiträge. Einige Mitgliedseinrichtungen gerieten in **finanzielle Krisen** und brauchten besondere Unterstützung.

Auch die Organisationsberatung gewinnt angesichts stetig steigender Arbeitsanforderungen zunehmend an Bedeutung. Gefordert sind Organisationsstrukturen, die eine fachlich kompetente Arbeit ermöglichen und den notwendigen Handlungsspielraum für die einzelnen MitarbeiterInnen bieten. Dabei geht es nicht nur um Stellenbeschreibungen für hauptamtliche Kräfte, sondern auch um solche für die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder, um Aufgabenteilung zwischen Vorstand und Leitung, um Kooperation, Kommunikation und Delegation, um Leitungskompetenzen, um Wertschätzung der MitarbeiterInnen. In vielen Telefonaten wurden diese Themen ebenso aufgegriffen wie in verschiedenen Fortbildungen.

### **Pädagogische Fachberatung**

Gestiegen ist der Beratungsbedarf in Sachen Pädagogik in den Jahren 2005 und 2006 vor allem durch viele Fragen zur Umsetzung der **Bildungsvereinbarung**. Die war zwar bereits im Sommer 2003 in Kraft getreten, wurde jedoch zunächst nur zögerlich aufgenommen, da sie viele Fragen aufwarf. Um die sich daraus bietenden Chancen mehr in den Blick zu nehmen, bot *Eltern helfen Eltern e.V.* Anfang 2004 einen „**Arbeitskreis Bildung**“ für pädagogische Fachkräfte an. Zehn Mitarbeiterinnen trafen sich seit dem in regelmäßigen Abständen und diskutierten kritisch einzelne Aspekte der Bildungsvereinbarung und deren Bedeutung für die pädagogische Arbeit. Im Mai 2005 gab der Arbeitskreis eine Empfehlung zur **Zusammenarbeit mit den Grundschulen** heraus und stellte sie allen Elterninitiativen in Münster zur Verfügung. Im Mai 2006 erschien eine weitere Arbeitshilfe. Getreu dem Motto „Tausend Meilen beginnen mit dem ersten Schritt“ ging es darum, Mut zur Umsetzung der Bildungsvereinbarung zu machen und praktische Tipps zu **Beobachtung und Dokumentation** weiterzugeben.

Daraufhin nahmen Fragen z.B. zu Beobachtungsverfahren und zur Erstellung einer Bildungsdokumentation so zu, dass der Dachverband mit einem Angebot zur **Inhouse-Fortbildung** zum Thema „Beobachten und Dokumentieren von Bildungsprozessen“ reagierte. Die Resonanz war überwältigend: 14 Einrichtungen nahmen mit dem kompletten Team an der Fortbildung teil, die jeweils vier Termine umfasste und einen beträchtlichen Teil von Mitarbeit an Vor- und Nachbereitung erforderte.

Passend zum Thema lud *Eltern helfen Eltern e. V.* gemeinsam mit der AG nach § 78 KJHG / Tagesbetreuung und dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien im Februar 2005 zu einem **Fachforum** „Prozessorientierte Beobachtung und Begleitung von Kindern nach dem Leuener Modell“ ein. Im März 2006 gab es in bewährter Kooperation von Eltern helfen Eltern e.V., dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien und dem Paritätischen mit Unterstützung durch die GEW einen **Fachtag** „Bildung für die Jüngsten – Wege zur Unterstützung von Bildungsprozessen in der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“. Und nicht zuletzt wegen des großen Erfolges, 150 Personen nahmen an dem Fachtag teil, organisierte Eltern helfen Eltern ge-



meinsam mit dem Jugendamt im September 2006 einen **Fachvortrag** „Wie Kinder sich die Welt erobern – Bildungsprozesse im Säuglings- und Kleinkindalter“, zu dem diesmal nicht nur MitarbeiterInnen aus den Einrichtungen, sondern ausdrücklich auch Eltern eingeladen waren.

Weitere Themen in der pädagogischen Fachberatung - sowohl von Eltern als auch von MitarbeiterInnen nachgefragt - waren wie in den früheren Jahren solche nach pädagogischen Ansätzen, geschlechtsspezifischer Erziehung, dem Umgang mit auffälligen Kindern sowie der Unterstützung bei der Weiterentwicklung oder Erstellung einer Konzeption.

## **Qualitätsmanagement und -entwicklung**

Trotz vergleichsweise guter Rahmenbedingungen ist Qualitätsentwicklung auch in Elterninitiativen ein Thema. Nicht zuletzt die PISA-Studie hatte die Diskussion über Bildung im Vorschulalter und die Qualität von Kindertageseinrichtungen in der Öffentlichkeit neu belebt. Seit Jahren begleitet seitdem eine vom Jugendamt ins Leben gerufene, trägerübergreifende „**Begleitgruppe Qualitätsmanagementsystem Münster**“ (**B-QuaMS**) in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien und Professor Tietze (FU Berlin / pädquis) die Qualitätsentwicklung der Kitas. *Eltern helfen Eltern e.V.* vertritt in diesem Arbeitskreis die Elterninitiativen.

Am **Modellprojekt „Qualitätsmanagementsystem Münster für Tageseinrichtungen“**, an dem insgesamt 15 Münsteraner Kitas (mit Gruppen für Drei- bis Sechsjährige) beteiligt waren, nahmen auch zwei Mitgliedsgruppen von *Eltern helfen Eltern e.V.* teil und zeigten den Mut und die Bereitschaft, sich dieser kraft- und zeitaufwendigen Herausforderung zu stellen. Das Projekt lief über einen Zeitraum von drei Jahren und beinhaltete einen kompletten Prozess von Qualitätsentwicklung inklusive je einer Fremdevaluation am Anfang und am Ende. Im Juni 2005 wurde der Abschluss des Projektes mit einer festlichen Veranstaltung gefeiert.

Eine zweite Runde startete 2006. Jetzt sind sogar drei Elterninitiativen beteiligt, zwei davon mit Kleinen Altersgemischten Gruppen.

## **Fragen zu Sicherheit, Gesundheit und Hygiene**

Abgesehen von den üblichen Fragen zum Umgang mit Läusen und Zecken sowie zur Verabreichung von Medikamenten und der Aufregung um die Vogelgrippe stieg in der Einrichtung der Beratungsbedarf im Bereich Gesundheit und Hygiene durch gesetzliche Veränderungen enorm an.

Im Dezember 2004 verabschiedete der Bundesrat die „Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Tätigkeiten mit biologischen Arbeitstoffen“, die so genannte **Biostoffverordnung**.

Hieraus ergaben sich ab dem 01. Januar 2005 gravierende Neuerungen im Zusammenhang mit dem Mutterschutz: *Eltern helfen Eltern e.V.* informierte die Mitgliedseinrichtungen über die Notwendigkeit der Feststellung des Immunschutzes, eventuell erforderliche Beschäftigungsverbote, die Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen, Meldepflicht, Informations- und Dokumen-



tationspflichten. Zunächst war das Chaos perfekt. GynäkologInnen waren teilweise gar nicht über die gesetzlichen Bestimmungen informiert oder hielten sie für übertrieben, Mitarbeiterinnen waren verzweifelt, weil sie bei fehlendem Immunschutz nicht mehr arbeiten durften. Zusätzlich machte das Amt für Arbeitsschutz Druck, wenn die Vorschriften nicht schnell genug umgesetzt wurden und Vorstände sorgten sich um die Refinanzierung der erforderlichen Vertretungskräfte. Mehrere Rundbriefe, viele Beratungsgespräche und eine gut besuchte Informationsveranstaltung zu diesem Thema mit Frau Dr. Weigelt von der Firma evers Arbeitsschutz GmbH waren nötig, bis die unangenehmen Neuigkeiten zu allen durchgedrungen waren. Darüber hinaus informierten wir über die **Arbeitgeberpflichten** im Rahmen dieser neuen Bestimmungen, MitarbeiterInnen zu Untersuchungen zu schicken und, falls nötig, Impfungen anzubieten, indem wir ein Merkblatt verschickten und den so genannten „**Belehrungsfahrplan**“, den wir bereits für Belehrungen nach dem Infektionsschutzgesetz entwickelt hatten, ergänzten.

### „Wasser marsch“ am Kinderhäuschen

Kita erfüllt sich mit Einrichtung eines Wasserspielplatzes einen lang gehegten Wunsch

**Münster** • Wo die Steppkes der Kita Kinderhäuschen einst nach Herzenslust gebuddelt, gesiebt und Sandkuchen gebacken haben, sprudelt seit Freitag eine kleine Quelle: Aus der grünen Handpumpe, die auf der künstlich angelegten Felsenanhöhe im Sandkasten emporragt und kinderleicht zu bedienen ist, plätschert kristallklares Wasser. Durch ein Bett aus Steinen schlängelt sich ein naturnah gestalteter Bachlauf den Hügel hinab und mündet in Kies und Sand. „Zum Spielen und Experimentieren ist dieser Wasserspielplatz einfach ideal“, findet Heidrun Goder, Leiterin der Einrichtung.

**„Nass und Spaß“**

Im Rahmen des diesjährigen Sommerfestes unter dem Motto „Nass und Spaß“ weihten die Nachwuchsforscher und Juniorabenteurer der Kita Kinderhäuschen ihre neue Attraktion ein. Erfunden und geplant haben die Kinder den Wasserspielplatz selbst. „Wir alle haben uns so eine Anlage schon lange gewünscht“, so Goder. Den Anstoß zur Realisierung habe eine Forscherwerkstatt zum Thema Wasser im vergangenen Jahr gegeben, erklärte sie.

Über einen Zeitraum von einem Jahr wurde aus der fixen Idee, einen Bachlauf im Garten anzulegen, ein gemeinsames Projekt: Die Erzieherinnen und Erzieher, Eltern und Kinder zogen alle an einem Strang. Wochen lang experimentierten sie mit Eimern, Schläuchen, Pumpen und Trichtern herum, um die Pläne ganz nach ihren Vorstellungen zu verwirklichen.

„Mit unserer Volljährigkeit haben wir jetzt endlich unseren heiß ersehnten Wasserspielplatz bekommen“, freut sich Heidrun Goder. Und mit ihr natürlich die ganze Rasselbande. Denn das Kinderhäuschen gibt es jetzt seit 18 Jahren an der Salzmannstraße. Mit 50 Kindern – aufgeteilt in zwei altersgemischte Gruppen und eine Hortgruppe – zählt die Einrichtung zu den größten Kindertagesstätten der Stadt, die aus Elterninitiativen gewachsen sind. • WAL

Mit einer zielsicher platzierten Wasserbombe weihte der 6-jährige Matthes Walter (vorne, l.) die neue Pumpe im Sandkasten der Kita Kinderhäuschen ein. Die Leiterin Heidrun Goder (vorne, M.) freut sich mit den übrigen Kindern.

MZ-Foto Walter



## Fortbildungen und Broschüren

### Informationsabende und Fortbildungen

Informationsabende und Fortbildungen für Eltern und MitarbeiterInnen wurden 22-mal (2005) bzw. 23-mal (2006) angeboten. Eine genaue Aufstellung der einzelnen Themen und AdressatInnen findet sich im Anhang.

Ganz besonders das Angebot einer **Inhouse-Fortbildung** zum Thema „Beobachten und Dokumentieren von Bildungsprozessen“ erfreute sich zum Jahreswechsel 2006 / 2007 großer Nachfrage, ebenso wie die zahlreichen Fachtage und Fachforen zum selben Themenbereich zuvor.

Den 2003 von TeilnehmerInnen einer Fortbildung zur Vorstandsarbeit ins Leben gerufene **Vorstandsstammtisch** gab es auch noch 2005. Bei Tee und Knabberzeug trafen sich bis zu 12 Vorstände aus verschiedenen Kitas, um sich über aktuelle Fragen auszutauschen. Begleitet wurden die Treffen von einer Mitarbeiterin des Dachverbandes, die im Verlauf des Abends für Fragen zur Verfügung stand. Da nach und nach in den Kitas jedoch neue Vorstände gewählt wurden, ließ das Interesse jedoch mehr und mehr nach. Anders als die GründerInnen kannte man sich nicht mehr untereinander, was die Hemmschwelle, dort hin zugehen, wohl stiegen ließ. So wurde das Angebot Anfang 2006 eingestellt.

### Broschüre „Betrifft: Vorstandsarbeit“

Einen großen Teil der Arbeit des Dachverbandes macht die Beratung derer aus, die als Ehrenamtliche Verantwortung übernehmen in ihrer Funktion als Träger, Arbeitgeber, Zuschussempfänger und Mieter: die Vorstände. Da die Kinder immer nur ein paar Jahre in der Kita sind, sind es die Vorstände auch. Die Amtsinhaber wechseln, die „Neuen“ stehen mit vielen Fragen vor einer verantwortungsvollen Aufgabe.

*Eltern helfen Eltern e.V.* bietet seit Jahren Fortbildungen für Vorstände und KassenwartInnen an.

Im Frühjahr 2004 erschien die erste Auflage der Broschüre „Betrifft: Vorstandsarbeit“. Themen wie Vereinsrecht und Haftungsfragen, Wissenswertes zum Arbeitsrecht, Praktische Tipps zur Personalführung und zur Sitzungsleitung bis hin zu Checklisten z.B. zur Übergabe eines Vorstandsamtes wurden aus den durchgeführten Fortbildungen aufgegriffen und in verständlicher, übersichtlicher Form gesammelt und aufgearbeitet.

Die Resonanz war durchweg positiv: Es gab – bundesweit - viel Lob und viele Bestellungen, sind die Themen doch nicht Münster-spezifisch.

So erschien 2006 die sechste Auflage der Broschüre, erweitert um eine Kurzeinführung in den TVöD, Informationen zur Biostoffverordnung und Muster-Stellenbeschreibungen für Vorstände.



## **Broschüre „Betrifft: Lohnbuchhaltung“**

Von den Sozialversicherungen zu den Lohnsteuern, von den geringfügig Beschäftigten über die Honorarkräfte bis zu den PraktikantInnen, von der Lohnfortzahlung bei Krankheit über die Umlagekassen bis zu Mutterschutz und Elternzeit, von den Personalakten über den Datenschutz und die Aufbewahrungsfristen bis zur Betriebsprüfung durch die BfA – die Themenbereiche sind für die ehrenamtlichen Vorstände oft ebenso umfassend wie unübersichtlich. Aufgrund der rasanten gesetzlichen Änderungen in diesem Bereich konnte die begonnene Überarbeitung der zuletzt 2003 erschienenen Broschüre „Betrifft: Lohnbuchhaltung“ bisher nicht fertig gestellt werden. Eine Neuauflage ist jedoch für 2007 geplant.



## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die blaue Broschüre „**Tagesbetreuung für Kinder – Münsteraner Elterninitiativen stellen sich vor**“ erschienene Broschüre mit Kurzbeschreibungen aller Elterninitiativen fand bei den Münsteraner Eltern, aber auch bei diversen Beratungsstellen einen reißenden Absatz. Eine fünfte überarbeitete Auflage erschien Anfang 2006.



Die eigene **Homepage** des Dachverbandes [www.eltern-helfen-eltern.org](http://www.eltern-helfen-eltern.org) mit der Präsentation aller dem Dachverband angeschlossenen Elterninitiativen sowie der Spielgruppen, die dieses wünschen, wurde stetig aktualisiert, überarbeitet und erweitert.

Aufgrund der laufend aktualisierten Internetpräsenz des Dachverbandes mit dem Service-Link mit vielen Formularen und Entwürfen, mit Informationen zu aktuellen fachpolitischen Diskussionen, mit Infos zu anderen landes- und bundesweiten Aktivitäten und mit zahlreichen Links für ErzieherInnen, Familien und andere Interessierte konnten zunehmend Anfragen zur Platzbörse verzeichnet werden, aber auch allgemeine Anfragen von Eltern zum Leben mit Kindern und Angeboten für die ganze Familie in Münster.

Im Zusammenhang mit den verschiedenen Sparplänen in Stadt und Land war *Eltern helfen Eltern e.V.* aktiv, um die Öffentlichkeit und die Medien auf die Missstände aufmerksam zu machen und konnte auch Mitglieder zur Beteiligung mobilisieren.

Gemeinsam mit dem Paritätischen und seinen Mitgliedseinrichtungen sowie mit den Kleinkindgruppen setzten wir uns bei der Aktion „**Mehr Aufmerksamkeit**“ auf dem Lambertikirchplatz gegen die Sparvorschläge des Rödl-Gutachtens zur Wehr.

Auf der Ludgeristraße war *Eltern helfen Eltern e.V.* mit Unterstützung mehrerer Kitas mit einem Stand vertreten, um auf einer „**Info-meile**“ gegen die Landes Kürzungen zu protestieren.

### Nur halbe Wahrheit

#### Kindertagesstätten

**Zum Bericht „Elternbeiträge drohen zu steigen“ vom 26. September:**

Die Landtagsabgeordnete Marie-Theres Kastner möchte die Elterninitiativen mit ihrer Aussage beruhigen, deren Kindertagesstätten würden bei den zukünftigen Finanzierungsmodellen durch das Land NRW eine Sonderregelung erfahren. Dies hört sich schön an, wenn man bedenkt, dass schon jetzt Eltern zusätzlich zu den Abgaben an die Stadt vier Prozent der Trägerkosten übernehmen müssen. Dieser Anteil soll nun für alle Träger (auch für solche, die Steuereinnahmen erhalten) auf einheitliche zwölf Prozent steigen, was viele Eltern nicht aufbringen könnten.

Aber leider ist das nur die halbe Wahrheit. Denn das derzeit in Düsseldorf zur Verhandlung stehende Gesetz sieht unter anderem auch eine neue pauschale Bezuschussung der Personalkosten vor. Und diese Veränderung ist das eigentliche Damoklesschwert. Erste inzwischen zurückgezogene Zahlen aus dem Ministerium von Herrn La-

schet lassen einen Rückgang der Finanzen um 20 bis 40 Prozent befürchten. In Zukunft muss jeder Träger mit einer bestimmten Summe auskommen, egal wie alt die Angestellten sind, ob Krankheitsvertretungen nötig werden und so weiter. Die Höhe dieser Pauschale soll an die Zahl der betreuten Kinder gekoppelt werden. Also wenig Kinder gleich wenig Geld, viele Kinder mehr Geld? Quantität geht vor Qualität? Die individuelle pädagogische Arbeit mit jedem einzelnen Kind wird uns immer schwerer gemacht. Und die Eltern in Elterninitiativen? Die könnten das finanzielle Risiko kaum noch auf ihren wenigen Schultern tragen.

Streuen Sie, Frau Kastner und Herr Laschet, uns nicht weiter Sand in die Augen. Sorgen Sie im Jahr des Kindes (Ministerpräsident Rüttgers) dafür, dass auch weiterhin die Existenz vieler unterschiedlicher Kita-Modelle erhalten bleibt. Eltern haben ein Recht auf ein plures Angebot in der Kita-Landschaft.

**Rainer Firgau**  
Erzieher  
Leiter einer  
Elterninitiative  
Sibeliusstraße 22





Der **Bürgerfunk** bei Radio Antenne Münster brachte im November 2006 eine Sendung, in der die befürchteten Kürzungen aus der Sicht von Kita-Leiterinnen, einer Kita-Mutter und des Dachverbandes zur Sprache kamen.

Vor allem aber das **Jubiläum** 20 Jahre Eltern helfen Eltern, das mit einem bunten Markt der Elterninitiativen auf dem Domplatz und einer mehrwöchigen Ausstellung „Elterninitiativen haben viele Gesichter“ begangen wurde, war eine grandiose und positive Öffentlichkeitsarbeit für unsere Mitgliedsgruppen und den Dachverband.

## Eigentor der Politiker

### Elterninitiativen

Zum Bericht „Sie haben ausgespielt“ vom 5. September:

Die geplante Kürzung der Zuschüsse für Elterninitiativen ist ein Eigentor der Politiker – und zwar in zweifacher Hinsicht. Die vielerseits geforderten Betreuungsangebote können doch für den Staat kaum günstiger umgesetzt werden als durch die Unterstützung von Elterninitiativen. Dort zahlen die Eltern nicht nur mehr, sondern sie verbringen so manches Wochenende damit, Räume zu streichen, Gärten zu gestalten, Flohmärkte zu organisieren, Spielgeräte instand zu halten.

Ehrenamtliche Vorstände sind für alle Belange eines geregelten Betriebsablaufes zuständig, von der Buchhaltung bis zu Personalführung. Das alles ist nur möglich, weil es nach wie vor Eltern gibt, die sich engagieren wollen, mitgestalten wollen, Verantwortung mitübernehmen wollen.

Den vielbeklagte Rückzug von Eltern aus der Erziehungsverantwortung kann man in Elterninitiativen wohl kaum festmachen. Hier wird es bei Elternabenden umgesetzt, dass die Eltern ganz nah dran sind, an dem was in der Kita

passiert. In – zugegebenermaßen manchmal mühevoller – basisdemokratischer Weise wird diskutiert und beschlossen, ob die Gurken beim Biobauern oder beim Aldi gekauft werden; ob das Waldprojekt eine oder zwei Wochen stattfinden soll; welche Regeln Kinder bei Auseinandersetzungen unbedingt einzuhalten lernen sollten.

Es gibt viele verschiedene Arbeitsgemeinschaften, in denen Eltern und Erzieher gemeinsam an Konzepten oder Projekten arbeiten, und diese gemeinsame Arbeit ist für beide Seiten fruchtbar.

Ich glaube, dass Eltern, die im Vorschulbereich diese Erfahrungen gemacht haben, auch für die spätere Schullaufbahn ihrer Kinder sehr gute Voraussetzungen mitbringen: Es geht nicht darum, die Kinder in der Schule abzugeben und damit auch gleich die Verantwortung für Erziehung, Bildung, Persönlichkeitsentwicklung den Lehrern zu übertragen. Es geht vielmehr darum, gemeinsam ein Umfeld zu schaffen, in dem sich jedes Kind optimal entwickeln kann.

Wenn Elterninitiativen tatsächlich bald „ausgespielt“ haben, ist das ein Signal in die falsche Richtung.

Nicole Gogoll  
Am Max-Klemens-  
Kanal 143 c

## Schlag ins Gesicht

### Elterninitiativen

Zum Bericht: „Sie haben ausgespielt“ vom 5. September:

„Bei der frühkindlichen Förderung und Betreuung unserer Kinder dürfen wir nicht sparen“, so heißt es im Wahlprogramm der CDU NRW. Sonntagsrede? Oder „Lebenstüge“?

Statt einer finanziellen Förderung sollen nun Landeszuschüsse für Kindertagesstätten, die von Elterninitiativen getragen werden, so drastisch gekürzt werden (von 96 auf 88 Prozent), dass diese Einrichtungen

zwangsläufig geschlossen werden müssen. Dabei sparen Land und Kommunen schon jetzt kräftig an den Elterninitiativen, denn diese sind deutlich kostengünstiger als städtische Einrichtungen. Denn der 96-prozentige Zuschuss bezieht sich nicht auf die tatsächlichen Kosten der Einrichtung. Allein von den Eltern zu finanzieren bzw. durch Eigenleistung zu erbringen ist nämlich der gesamte Verwaltungsaufwand wie Steuererklärungen, Betriebskostenabrechnungen, Gehaltsabrechnungen, Buchführung, aber auch Instandhaltungsmaßnahmen.

Im „Tausch“ gegen die Mehrbelastung von Elterninitiativen will man wohl

Kirchen und freie Wohlfahrtsverbände entlasten.

Für unsere Einrichtung, die 15 Plätze für Kinder von 0 bis 6 Jahren anbietet, bedeutet die geplante Kürzung eine Mehrbelastung der Eltern von ca. 16 000 Euro pro Jahr. Je Betreuungsplatz für Kinder unter drei Jahren würden dann monatlich 134 Euro Eigenanteil zzgl. 35 Euro Essensgeld fällig. Dazu kommen die Kindergartengebühren von bis zu 313 Euro, insgesamt also bis zu 482 Euro. Nicht eingerechnet sind hier separate Vereinsbeiträge für nicht bezuschusste Kosten.

Das ist wohl den meisten Eltern, vor allem Alleinerziehenden, die auf Kinderbetreuung angewiesen sind, nicht zumutbar. Ein Aus für landesweit 900 Elterninitiativen und damit für mehrere tausend Betreuungsplätze wird die Konsequenz sein!

Wer soll dann die Kinderbetreuung übernehmen? Wie passt das zum familienpolitischen Programm der Landesregierung? Ein Schlag ins Gesicht aller Eltern, die – mangels ausreichender Betreuungsplätze – diese in Eigeninitiative geschaffen haben und sich zum Wohle der Kinder engagieren.

Michael Eber  
Vorstand  
Die Angelstrolche  
Brandhoveweg 138





## **WEITERE ANGEBOTE DES DACHVERBANDES FÜR DIE MITGLIEDER**

### **Betriebliche Altersversorgung**

Seit 1993 bietet *Eltern helfen Eltern* den Mitgliedsgruppen in diesem Bereich die Möglichkeit des Beitritts in einen Kollektivvertrag mit der *Swiss Life* in München. Diesem Vertrag sind zurzeit 31 Einrichtungen mit ca. 140 MitarbeiterInnen – Tendenz steigend – beigetreten. Immerhin 130 Telefonate und 6 e-Mails (2003) bzw. 140 Telefonate und 5 e-Mails (2004) hatten allgemeine und spezielle Fragen zur Betrieblichen Altersversorgung zum Inhalt.

Für die Bearbeitung des Kollektivvertrags ist eine Mitarbeiterin mit drei Wochenstunden eingestellt, da der Kollektivvertrag eine erhebliche Verwaltungstätigkeit für den Dachverband und die Mitgliedsgruppen erfordert: Neben der vierteljährlichen Beitragserhebung ist die Verwaltungsarbeit von einer hohen Fluktuation geprägt. Die Gründe hierfür sind – neben Stellenwechseln – vor allem Mutterschutz- bzw. Elternzeiten.

Am 01. Januar 2005 trat das neue Alterseinkünftegesetz in Kraft, dessen Neuerungen einen erheblichen Einfluss auf die seit diesem Tag abgeschlossenen Neuverträgen zur Betrieblichen Alterszusatzversorgung hatten: So unterscheidet man seitdem zwischen „Alt-Verträgen“ und „Neuverträgen“. Aus dieser unterschiedlichen Behandlung entstanden für die Kassenwarte, hinsichtlich der Gehaltsabrechnungen, zwei unterschiedliche Beschäftigtengruppen.

Dachverband und Versicherer einigten sich außerdem auf ein neues Verfahren bzgl. der Beitragsanpassungen an die Gehälter. Dieses soll den Verwaltungsaufwand für Kassenwarte, *Swiss Life* und *Eltern helfen Eltern e.V.* senken.

Die ewigen Querelen aufgrund einer verwaltungstechnischen Umstellung beim Versicherer erforderten, dass zwei Mitarbeiterinnen Anfang 2005 auf Kosten der „*Swiss Life*“ nach München flogen, um dort in „Acht-Augen-Gesprächen“ diverse Unstimmigkeiten zu klären.

Das Jahr 2006 wurde u. a. geprägt durch die Bemühungen der Träger – angesichts knapper Kassen - Kosten einzusparen. So erreichten den Dachverband wiederholt Anfragen, ob es möglich sei, auch die Kosten der Betrieblichen Altersversorgung einzusparen. Oft wurde dabei übersehen, dass die Stadt Münster 96 % der BAZV-Kosten für die pädagogische Fachkräfte refinanziert. Dies wurde zum Anlass genommen, das Thema „Was kostet eigentlich die BAZV?“ anhand eines Rechenbeispiels für alle Eltern transparenter zu machen: es ergab sich, dass der monatliche Eigenanteil an dieser Direktversicherung für eine Familie durchschnittlich bei ca. 3,50 € für das gesamte pädagogische Personal der Einrichtung liegt. Damit wurde deutlich, dass die Kündigung der BAZV keine probate Sparmöglichkeit darstellt, da die Belastung der BAZV pro Familie doch offensichtlich eher gering ist.



Aber auch in den nicht dem Kollektivvertrag angeschlossenen Gruppen bestand großer Beratungsbedarf. Die gesetzlichen Grundlagen sind dabei zunächst dieselben. Eine spezielle Beratung zu Einzelverträgen kann von den Mitarbeiterinnen des Dachverbandes jedoch nicht geleistet werden. Zur Information über die Betriebliche Altersversorgung im Allgemeinen und den Kollektivvertrag zur BAZV im Besonderen sowie zur sog. Riester-Rente erschien im Frühjahr 2002 erstmalig die Broschüre „Betrifft: Betriebliche Altersversorgung“, konnte aber leider wegen Arbeitsüberlastung nicht mehr aktualisiert werden.

## Sachversicherungen

Auch in diesem Bereich wird ein Sammelvertrag (Betriebshaftpflicht-, Inventar-, Vermögensschadenshaftpflicht-, Dienstreisekasko-, Unfallversicherung, etc.) angeboten, dem fast alle Mitgliedsgruppen in unterschiedlichem Umfang beigetreten sind. Zu Beginn des Jahres 2002 trat dazu die sog. Globalversicherung für Kindertagesstätten, die den Elterninitiativen ein umfassendes Versicherungspaket anbietet. Je nach Sicherheitsbedürfnis und finanzieller Leistungsfähigkeit sind einige der Elterninitiativen dem neuen Sammelvertrag zur Globalversicherung beigetreten.

Neben der Verwaltung beider Verträge, denen sich 99 % der Mitgliedsgruppen angeschlossen haben, ergeben sich auch immer wieder Fragen zu Umfang des Versicherungsschutzes und zur Schadenmeldung.

## Sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Beratung

Ca. 71 % der Mitgliedsgruppen waren dem Rahmenvertrag zur sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Beratung nach dem Arbeitssicherheitsgesetz (AsiG) beigetreten. Die Beratung erfolgte durch Vortragsveranstaltungen und Betriebsbegehungen, deren Organisation vor Ort beim Dachverband lag. Immer wieder gab es aber auch Beratungsbedarf zu einzelnen Fragen, die z. T. an die Hotline der Fachfirma verwiesen werden konnten.

Mit der Novellierung des Arbeitssicherheitsgesetzes 2005 ergab sich für kleine Arbeitgeber mit bis zu zehn Beschäftigten eine deutlich günstigere Möglichkeit zur gesetzlich vorgeschriebenen Einholung der Beratung. *Eltern helfen Eltern e.V.* informierte hierüber alle Mitgliedsgruppen und führte zugleich die Verhandlungen im Namen der Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE) e.V. mit der Firma evers Arbeitsschutz GmbH über einen neuen Rahmenvertrag, der dann am 01. Januar 2007 in Kraft trat.



## Sachkundeprüfung bei Außenspielgeräten

Zur gesetzlich vorgeschriebenen jährlichen Sachkundeprüfung bei Außenspielgeräten bietet der Dachverband den Mitgliedsgruppen seit 2003 Rahmenverträge mit zwei verschiedenen Anbietern an, die je nach Größe der Einrichtung interessant sind. Den Verträgen sind bisher insgesamt 18 Einrichtungen beigetreten.

## Stromversorgung

Nachdem sich in Verhandlungen mit den Stadtwerken Münster über einen Kollektivvertrag zur Stromversorgung 2004 herausstellt hatte, dass ein solcher nicht praktikabel wäre, zugleich aber eine Überprüfung ergab, dass ca. 75 % aller Kitas in einem zu teuren Tarif eingruppiert waren, wurde vereinbart, dass die Stadtwerke regelmäßig die Tarife der Einrichtungen überprüfen und in Zusammenarbeit mit dem Dachverband auf ggf. günstigere Angebote hinweisen.

## Literatur

Die Bibliothek des Dachverbandes umfasst Bücher zu allen wichtigen Themen von A wie „Auffällige Kinder“ bis Z wie „Zeitmanagement“. Die ältesten Bücher aus den 80-er Jahren haben ihren Platz in unserem Bücherregal vornehmlich wegen ihrer antiquarischen Bedeutung. Die Literatur zu allen Themen rund um Elterninitiativen und Kindertagesstätten kann beim Dachverband kostenfrei ausgeliehen werden.

**„Es war für uns wie ein zweites Zuhause“**  
Kita „Die kleinen Strolche“ feierte 20-jähriges Bestehen / Engagierte Eltern

Münster • „Es war für uns wie ein zweites Zuhause. Wir konnten hier den ganzen Tag spielen und haben uns einfach wohl gefühlt.“ Das erzählt heute Kathrin Burschky über ihre Zeit in der Kindertagesstätte „Die kleinen Strolche“ an der Grevener Straße. Als Vierjährige kam sie zusammen mit ihrem damals zehn Monate alten Bruder Tim in die Kita. Das war 1988. 2006 war sie wieder da. Aber diesmal nur als Gast, denn die Kindertagesstätte feierte am Samstag ihr 20-jähriges Bestehen. Mutter Monika Burschky erzählt, dass sie sich als Eltern immer in der Kita engagiert haben und mussten. Man musste sich um Gelder kümmern, den Garten gestalten und vieles mehr. Immerhin ist die Einrichtung aus einer Elterninitiative entstanden. „Es hat aber auch immer sehr viel Spaß gemacht sich zu engagieren. Und wir hatten als Eltern auch immer ein gutes Gefühl, dass es unseren Kindern gut geht, da wir in das Tagesgeschehen immer integriert waren“, so Monika Burschky. Für sie, die damals noch studierte, war die gute Versorgung ihrer Kinder in der Kita eine enorme Entlastung. Und Sohn Tim, der den Windeln längst entwachsen ist, hat nach so vielen Jahren immer noch Kontakt zu ein paar Spielkameraden von früher. Elternmitarbeit ist in der Kita immer noch aktuell. Die vier hauptberuflichen Erzieherinnen unter Leitung von Sabine Brüssow sind auch für die angebotene Hilfe dankbar. Bei klammen öffentlichen Kassen, wäre eine solche Einrichtung auf Dauer nicht zu finanzieren. So greifen auch schon mal Väter zum Hammer oder zum Pinsel, wenn etwas auszubessern ist. Auch die Wohnungsgesellschaft Münsterland (WGM) unterstützt die Kita. Mit ihrer Aktion „In Kinder investieren“ will sie ihren Beitrag an Schulen und Kindertagesstätten leisten. „Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe an“, so Thomas Börtz von der WGM. Diesmal half die WGM mit dringend benötigten Spiel- und Turmmatten aus. Die kleinen Strolche wird's freuen. • MTU



20 Jahre jung ist die Kindertagesstätte „Kleine Strolche“. Vermieterin WGM, hier vertreten durch Thomas Börtz (Mitte), spendierte zum Geburtstag Spiel- und Turmmatten. MZ-Foto: Wilmer



## **EIGENTLICH SIND WIR GAR NICHT ZUSTÄNDIG...**

Immer wieder gibt es Anrufe und Anfragen via eMail, die nicht unsere Arbeit betreffen.

Es meldeten sich z. B.:

- Eltern aus den umliegenden Landkreisen, die nach einem Platz in einer KiTa oder nach Adressen von Elterninitiativen in ihrer Umgebung suchten, da es in ihrem Kreis keine entsprechende „Platzbörse“ gibt
- Mütter aus Münster, aber auch aus den umliegenden Kreisen, die eine Tagesmutter, eine „Ersatzoma“ oder einen Babysitter suchten,
- verzweifelte Eltern, die Rat und Hilfe bei Erziehungsproblemen benötigten,
- Eltern, die nach Münster ziehen wollten und sich rund um das Thema „Kind in Münster“ Beratung wünschten
- werdende Eltern, die Fragen zu Kindergeld, Erziehungsgeld und Elternzeit hatten
- Studierende, die auf Literatur- und Informationssuche für Facharbeiten und Diplomarbeiten waren
- Eltern, die Fragen zur Vermittlung und Bezahlung von Tagesmüttern hatten
- Eltern, die Fragen zu kinderfreundlichem Wohnen in Münster hatten
- ErzieherInnen und Eltern aus ganz NRW, die Rat und Unterstützung bei Konflikten mit dem Jugendamt vor Ort erhofften
- Eltern, die Kontakt zu Selbsthilfegruppen wie z. B. die „Elterninitiative Impfen“ suchten
- Väter, die Fragen zum Umgangsrecht mit ihren Kindern hatten

Aber auch hier konnten die Mitarbeiterinnen zumeist wertvolle Tipps geben und / oder an kompetente Institutionen weiter verweisen.

Da es in NRW neben dem Münsteraner Dachverband nur noch einen weiteren Dachverband von Elterninitiativen in Köln gibt, erreichen das Büro auch immer wieder Anfragen zur Gründung einer Elterninitiative aus ganz NRW. Zur Beantwortung dieser Anfragen wurde auf der **Homepage** der Link „Gründungsberatung“ neu eingestellt. Für den Dachverband erwies sich dieser als eine Maßnahme zur enormen Einsparung von Personal- und Sachkosten, da vor allem die Zusendung von Kopien entfiel. Aber auch viele andere Informationen können Elterninitiativen aus ganz NRW dort bekommen und herunterladen.



## VERNETZUNG IN MÜNSTER UND IN NRW

Vernetzung im Sinne von Kooperation und Austausch findet in vielen Aufgabenfeldern statt. Sowohl im Fortbildungsbereich als auch bei der Interessensvertretung wird die Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen verfolgt, um Theorie und Praxis der selbstorganisierten Kinderbetreuung möglichst breit zu streuen und Ressourcen effektiv zu nutzen.

In diesem Sinne wurde die Zusammenarbeit des Dachverbandes mit verschiedenen Münsteraner Institutionen weiter gepflegt. Hierzu gehörten insbesondere die ESPA, die Anne Frank-Schule, das Haus der Familie, das Anna Krückmann-Haus, den Arbeitskreis soziale Bildung (ASB), die Arbeiter Samariter Hilfe (ASB), die StadtleiterInnenrunde sowie der Stadtelternrat. Eine gute Zusammenarbeit besteht insbesondere auch mit dem Referat für Kindertageseinrichtungen in NRW beim Landesverband der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) in Essen sowie mit dem Kreisverband Münsterland der GEW.

Bereits Anfang 2003 war *Eltern helfen Eltern e.V.* Mitbegründer der "**Münsteraner Initiative Pro Hort**". Diese Initiative, zu der auch der Arbeitskreis der HorterzieherInnen in MS, der Stadtelternrat Münster e.V., der Verband Alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) e.V. und der Paritätische, Kreisverband MS sowie der Diözesan-Caritasverband gehörte, wollte die Arbeit der Horte in der Öffentlichkeit vorstellen und sich so für eine weiterhin qualifizierte Betreuung der Schulkinder und gegen eine drohende Schließung von Horten aufgrund der landesweiten Einführung der Offenen Ganztags(grund)schule (OGS) einsetzen. Seit ihrer Gründung betrieb die Initiative ihre Homepage [www.muenster.org/pro-hort](http://www.muenster.org/pro-hort), gab Informationsschriften heraus und organisierte Informationsstände auf dem Wochenmarkt. Eine enge Zusammenarbeit bestand mit der Kölner Initiative [prohort.de](http://prohort.de). Nach Schließung der ersten Horte und Schulkindbetreuungen und der Bekanntgabe des Horterlasses im Oktober 2006, wonach die Zuschüsse für 80 % der noch bestehenden Horte zum 01. August 2008 eingestellt werden, löste sich die Initiative auf.

Vor Ort sehr wichtig war und ist die Mitarbeit in der **Arbeitsgemeinschaft „Tagesbetreuung für Kinder“ nach § 78 KJHG (AG 78 / 5)**, in der *Eltern helfen Eltern e.V.* seit vielen Jahren die Sprecherin stellt. Knapp 20 VertreterInnen von Trägern der Freien Jugendhilfe treffen sich acht- bis neunmal im Jahr, um gemeinsam mit VertreterInnen des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien Themen der Jugendhilfeplanung im Bereich Kindertagesbetreuung zu besprechen und gemeinsame Stellungnahmen für den Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien zu diskutieren.

Im Jahr 2005 setzte sich die AG zunächst mit den Konsequenzen aus dem Schulrechtsänderungsgesetz (SCHRÄG) auseinander. Hier ging es vor allem um die Frage, wie die Zusammenarbeit mit den Grundschulen verbessert



werden könnte. Im Juni 2005 erfolgte die Veröffentlichung der „Eckpunkte zur Bildungsdokumentation“, die zur Freude der AG-TeilnehmerInnen großes Lob auch bei Dr. Rainer Strätz bekamen. Außerdem beschäftigte sich die AG umfassend mit der Einführung der Offenen Ganztagschule und den Konsequenzen für Jugendhilfe und Familien, mit den Themen Sprachförderung und Qualitätsmanagement. Ludger Heitjans-Bröker von der Anne Frank-Schule referierte in einer Sitzung über die geänderte ErzieherInnen-ausbildung.

Im Jahr 2006 initiierte die AG im Rahmen der landesweiten Thematik „Familienzentren“ eine Erhebung in allen Münsteraner Tageseinrichtungen, in der abgefragt wurde, welche Angebote für Familien es dort bereits gibt. Die am Pilotprojekt beteiligten Familienzentren stellten ihr Konzept vor. Es gab eine Unterarbeitsgruppe, die mit den SprecherInnen der AG 78/4 über die Durchführung eines gemeinsamen Studientages zum Thema Familienzentren beriet. Der Studientag wurde zunächst verschoben. Diskutiert wurden bereits im Vorfeld das für 2007 geplante Sprachstandsfeststellungsverfahren. Weitere Themen waren die Hortschließungen sowie die zweite Runde des Modellprojekts zum Qualitätsmanagement in Münsteraner Kitas. Auch die Haushaltskonsolidierung und das Rödl-Gutachten wurden mit Blick auf die Bedeutung für die Kindertagesbetreuung diskutiert. Gäste in der AG waren unter anderem die Schulrätin Frau Jakobi zum Thema „Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule“ und Herr Dr. Iseke vom Gesundheitsamt, um seine Untersuchungsergebnisse zum Thema „Soziale Ressourcen von Schulanfängern“ vorzustellen.

Durch die Wahrnehmung des Amtes als AG-Sprecherin waren die Elterninitiativen weiterhin indirekt im **Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien** präsent. Dies bedeutete wiederum, dass der Dachverband über alle Aktivitäten im Bereich der Jugendhilfe im Allgemeinen und der Kindertagesbetreuung im Besonderen in der Stadt Münster gut informiert war.

Zur Vernetzungsarbeit gehörte auch die regelmäßige Teilnahme an den ein- bis zweijährlichen Treffen der **Spitzenverbände** in Münster sowie an diversen, vom Jugendamt initiierten Arbeitsgruppen wie z.B. zur Sprachförderung, zur Umstrukturierung der Schulkindbetreuung sowie im „Netzwerk für Familien“ und den Begleitgruppen „Qualitätsmanagement“ und „Familienzentren“.

Seit November 2001 vertritt der Dachverband die Elterninitiativen aus Münster auch in den 2 x jährlich stattfindenden Landestreffen der **Regionalkonferenzen** der Paritätischen Kitas in NRW.

Immer wichtig war aber auch der **Austausch** mit Kollegen und Kolleginnen, wie z. B. mit den FachberaterInnen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Westfalen („**Westfalen-Treffen**“) und den **FachberaterInnen** der in Münster vertretenen Träger von Kindertageseinrichtungen über fachpolitische und praktische Fragen.



Landesweit arbeitete der Dachverband weiterhin im **Forum „Förderung von Kindern“** mit. Dieses freie Bündnis, in dem im Wesentlichen die Landesorganisationen der Gewerkschaften, der verschiedenen Familien-, Eltern- und ErzieherInnenverbände mitarbeiten, begleitete auch weiterhin kritisch die aktuellen Diskussionen und Entwicklungen zu Kinder, Jugendliche und Familien betreffenden Fragen und mischte sich in verschiedenen Aktionen immer wieder in die Diskussion ein. Schwerrpunkte der Arbeit waren die Initiierung und Unterstützung der „Volksinitiative NRW 2006“, die im Mai 2006 der Landtagspräsidentin ca. 115.000 Unterschriften gegen die geplanten Kürzungen der Landesregierung im Kinder- und Jugendbereich übergaben, sowie der Fachtag „35 Jahre Kindergartengesetz“ im Dezember 2006, der mit der sog. „Kölner Erklärung“ die Landesregierung aufforderte, ein qualifiziertes neues Kita-Gesetz zu erlassen, dessen oberste Prämisse die qualitativ hochwertige Bildung und Erziehung der Kinder ist. Das Forum ist mit einem eigenen Link auf der Homepage des Dachverbandes vertreten.







## Die **BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT ELTERNINITIATIVEN (BAGE) E.V.**

Die *BAGE* ist das Sprachrohr der selbstorganisierten Kinderbetreuungseinrichtungen und ihrer Dachverbände auf Bundesebene. Unter ihrem Dach kooperieren z. Zt. 25 Kontaktstellen, die auf kommunaler oder auf Landesebene Fachberatung und Lobbyarbeit für selbstorganisierte Kinderbetreuung anbieten.

Die *BAGE* vertritt bundesweit ca. 8000 Elterninitiativen und nimmt zu bundespolitischen Fragen Stellung. Kooperationspartner und Adressaten sind Institutionen, wissenschaftliche Institute und Familienverbände, die sich für kinder- und familienfreundliche Bedingungen einsetzen.



Die *BAGE* war weiterhin Mitglied in der 1999 von der Bundesministerin für Familien, Senioren, Frauen und Jugend ins Leben gerufenen „**Deutschen Familienkonferenz**“. Sie arbeitete mit in der Steuerungsgruppe des „**Bundesforum Familie**“ sowie im Projekt der **AWO „Zukunft Familie**“. Als Mitglied in der „**Bundesarbeitsgemeinschaft Familienselbsthilfe**“ ist sie auch Mitglied in der European Family Empowerment Organisation (**eufeo**).

Nach der Änderung der gesetzlichen Grundlagen schloss die *BAGE*, vertreten durch MitarbeiterInnen der Dachverbände in München (*Die Mitarbeit*) und Münster, 2006 erneut einen Rahmenvertrag mit der Fa. evers® Arbeitsschutz GmbH in Braunschweig zur arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Beratung in Elterninitiativen, liebevoll **Medi-TÜV** genannt. Diese Beratung wurde in Verhandlungen mit dem Anbieter sowie der zuständigen Berufsgenossenschaft *bgw* speziell für die Bedürfnisse der Elterninitiativen ausgehandelt.

Der Vertrag wird seitens der *BAGE* durch *Eltern helfen Eltern e.V.* betreut.

Mit viel Phantasie und Engagement betreuten die Mitarbeiterinnen der Dachverbände in Nürnberg (*SOKE e.V.*) und Augsburg (*Kindernest e.V.*) weiterhin den 2001 geschlossenen **Sponsoringvertrag** mit einem großen bundesweiten Spielzeughersteller, der Fa. DUSYMA. So profitierten weiterhin alle Beteiligten: DUSYMA, die *BAGE* und die angeschlossenen Elterninitiativen.

Der Vertrag wird seitens der *BAGE* durch die *SOKE e.V.* betreut.

Die **BAGE-Schwerpunkte** des Jahres 2005 waren die Akademisierung der ErzieherInnen-Ausbildung, die Konzeptentwicklung für einen Ausbildungsbaustein an der Fachhochschule Mannheim und die Auswirkungen von Hartz IV für Elterninitiativen.

Eine Fortbildung des Instituts für Frühpädagogik zum Thema „Trägerqualität“ stellte das Instrument der Selbstevaluation von Trägern vor, das inner-





halb der *BAGE* weiter entwickelt und für Elterninitiativen „passend“ gemacht wurde. Zugeschnitten auf die Besonderheiten von Elterninitiativen wurden einzelne Module entwickelt, die zunächst in der Beratung erprobt werden sollen, um danach den Kontaktstellen zur Verfügung zu stehen. Einzelne Module finden Eingang in das „**BAGE-Qualitätshandbuch**“. In Schramberg im Schwarzwald veranstaltete die *BAGE* vom 5.-8. Mai 2005 einen bundesweiten Kongress „Elterninitiativen“.

Im Jahr 2006 beschäftigte die Elterninitiativen bundesweit vor allem das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit“ und in diesem Zusammenhang der Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren sowie die Veränderung in der Schulkindbetreuung. Trotz bundeseinheitlicher Relevanz sind die Auswirkungen regional sehr unterschiedlich.

Der bundesweite Austausch und die Kooperation mit den KollegInnen entlasten und bereichern die Arbeit in den Kontaktstellen. Im Rahmen der *BAGE* wird aber auch deutlich, dass viele Ideen – und davon gibt es jede Menge! – nicht realisiert werden können, weil die Kapazitäten in den einzelnen Kontaktstellen und Dachverbänden für Aktivitäten und Vernetzung über ihre Kommune bzw. die Landesgrenzen hinaus sehr begrenzt ist. Auch die ehrenamtliche Tätigkeit weist ihre Grenzen auf. Zur professionellen Vertretung der Elterninitiativen ist daher die finanzielle Absicherung nötig. Eine angemessene Förderung durch das Bundesministerium ist jedoch weiterhin nicht in Sicht.

<b>B</b>	=	<b>Bundesweit - Beteiligung - Beratung</b>
<b>A</b>	=	<b>Aktionen - Austausch - Alternativen</b>
<b>G</b>	=	<b>Gestaltung - Gemeinsamkeit - Gemeinnützigkeit</b>
<b>E</b>	=	<b>Einmischung - Elternkompetenz - Engagement</b>
<b>e. V.</b>	=	<b>erlebte Vielfalt</b>



## **LAST NOT LEAST: VORSTANDSARBEIT**

In den beiden vergangenen Geschäftsjahren 2005 und 2006 hat der Vorstand des Dachverbandes die Arbeit der Geschäftsstelle weiter engagiert und kompetent unterstützt und begleitet. Die gut funktionierende Zusammenarbeit von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und ehrenamtlichem Vorstand und der regelmäßige Austausch untereinander sind immens wichtig für eine von allen Seiten getragene Arbeit. Durch Anregungen, Rückmeldungen und Diskussionen wurde an der Umsetzung der Vereinsziele gearbeitet. Auch für die tägliche Beratungsarbeit sind die Treffen zwischen Vorstand und Mitarbeiterinnen immer äußerst förderlich gewesen.

Auf der Mitgliederversammlung im Sommer 2005 lagen keine Vorstandswahlen an; im Juni 2006 dagegen wurde der Vorstand neu gewählt. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder standen erneut zur Verfügung und wurden für eine weitere Amtsperiode gewählt. So bilden Heidrun Goder, Leiterin im Kinderhäuschen, Christiane Hölscher, Leiterin der Villa Kunterbunt und Rainer Firgau, Leiter der Rappelkiste sowohl den alten als auch den neuen Vorstand. Weiterhin konnten Ute Döhnert, Leiterin der Kita Kottenbeis und Ulrike Palm, Mutter der Kita Dickmadame und Zappelmann und gleichzeitig Leiterin der Kita Kinderwerkstatt für den Vorstand als neue Beisitzerinnen gewonnen werden. In Abwesenheit verabschiedet wurde Babett Kouba, Mutter in der Kita Feldmäuse, die als Beisitzerin insbesondere die Vorbereitungen der 20 Jahrfeier des Dachverbandes engagiert unterstützt und begleitet hat. Als KassenprüferInnen wurden 2005 Marcus Vorholt (Kita Villa Kunterbunt e.V.) und Norbert Gebker (Kita Kinderwerkstatt e.V.) sowie 2006 Paul Tschuschke (KKG KEKKI e.V.) und gewählt.

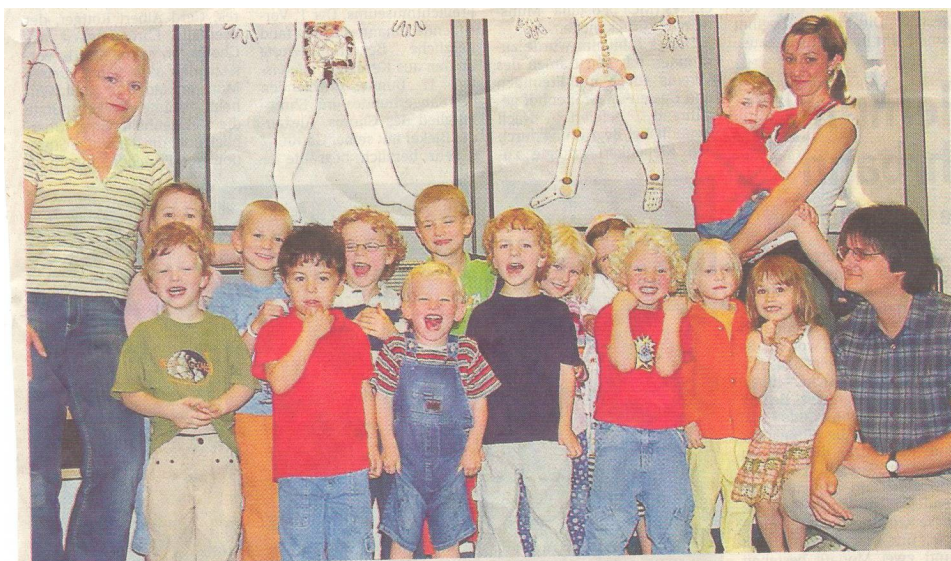
In den beiden vergangenen Geschäftsjahren fanden jeweils sechs Vorstandssitzungen statt. Aktuelle fachpolitische Themen, die 2005 und 2006 immer wieder diskutiert wurden, waren insbesondere die Novellierung des GTK, die Bildungsvereinbarung und die Bildungsdokumentation. Auch die Offene Ganztagsgrundschule und die damit einhergehende zukünftige Schließung eines Großteils der Horte war immer wieder wichtiges Gesprächsthema. Dabei richtete sich der Focus insbesondere auf die Konsequenzen, die sich daraus für die Elterninitiativen und die Arbeit des Dachverbandes ergaben.

Ein für den Verein sehr schönes und wichtiges Ereignis war das 20jährige Jubiläum des Dachverbandes. Mit dem Markt der Möglichkeiten auf dem Domplatz, an dem sich viele Mitgliedsgruppen aktiv beteiligt haben, ist die Vielfalt von Elterninitiativen besonders deutlich geworden. Auch bei der offiziellen Feier in Verbindung mit der Ausstellungseröffnung in der Stadtbücherei kann man von einem vollem Erfolg sprechen.



Weiterhin befasste sich der Vorstand schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:

- Erstellung eines Haushaltsplanes für 2005 und 2006
- Vor- und Nachbereitung der Mitgliederversammlungen
- Erarbeitung von Vorschlägen zur Vereinfachung der Handhabung und Abrechnung der Mitgliedsbeiträge
- Verschiedenste Anträge an Stadt und Land zur Finanzierung des Dachverbandes sowie namens und im Auftrag der Kleinkind- und Spielgruppen
- Beteiligung an der Volksinitiative 2006
- Planung, Durchführung und Reflexion eines Fachtages mit Holger Dehnert zum Thema „Frühe Kindheit“
- Erste Überlegungen und Treffen zum Thema „Verbünde“
- Auseinandersetzung mit der Swiss Life über die Umsetzung und Bearbeitung des Kollektivvertrages zur „Betrieblichen Alterszusatzversorgung“ (BAZV)
- Beschäftigung mit Fragen des Personaleinsatzes in der Geschäftsstelle
- Ganztägiges Arbeitstreffen mit Team und Vorstand zu den Themen „Angebotspalette“ und „Arbeitsplatzbeschreibungen“
- Diskussion über die Entwicklung weiterer Standbeine des Dachverbandes (Homepage-Erstellung und -Pflege, Gruppensupervision, verstärkte Fortbildungsangebote etc.)
- Ausarbeitung von Vorschlägen zur Satzungsänderung
- Letzte Planungen und Durchführung der Veranstaltungen zum 20jährigen Jubiläum von Eltern helfen Eltern e. V. (Offizielle Feier, Ausstellung in der Stadtbücherei, Markt der Möglichkeiten auf dem Domplatz)



**Vom Blutkreislauf** über die inneren Organe, das Skelett bis hin zur Außenansicht des Menschen. 15 Kinder der Gruppe Rappelkiste wollten wissen „Wie sieht es in meinem Körper aus“. Ihre Erzieher Anne Böttcher (stehend links), Kaya Kabisch (stehend rechts) und Rainer Fürgau (kniend rechts) haben es ihnen im gleichnamigen Projekt erklärt. Einmal ging es ins Teddybären-Krankenhaus, ein anderes Mal wurde die Praxis eines Zahnarztes besucht. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Kindergruppe stellen die Kinder einige Ergebnisse des Projektes bis zum 30. September in der Kinderbücherei am Alten Steinweg aus.

MZ-Foto Schade



## RESÜMEE UND AUSBLICK

Die vergangenen beiden Jahre waren neben vielen erfreulichen Anlässen (das Schönste war unser Jubiläumsfest!) doch sehr stark von der Sorge um den Erhalt und die Qualität von Elterninitiativen geprägt. Sparbeschlüsse in Stadt und Land brachten finanzielle Probleme, ließen Horte über Umstrukturierungen nachdenken, Kleinkindgruppen um ihre Existenz fürchten und Schulkindgruppen schließen. Hinzu kamen die ersten Entwürfe für ein neues Kita-Gesetz, die unseren Widerstand mobilisierten, weil sie das AUS für Elterninitiativen bedeutet hätten.

Der steigende Beratungsbedarf und die zunehmende Notwendigkeit von Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit haben dazu geführt, dass wir Mitarbeiterinnen von *Eltern helfen Eltern e.V.* an die Grenzen unserer zeitlichen und persönlichen Kapazitäten gerieten. Hinzu kam, dass unsere Kollegin Eva Steimann uns verließ, um eine Vollzeitstelle anzutreten und damit ihr Familieneinkommen auf sichere Beine zu stellen. Für sie war dies ein Glücksfall, für uns ein Verlust, mussten wir doch auf eine liebenswerte und kompetente Kollegin verzichten und ihre Aufgaben so gut es ging mit übernehmen. Um unsere Kernaufgaben erfüllen zu können, mussten wir die Sprechzeiten im Büro geringfügig (um drei Stunden pro Woche) reduzieren. Auch in Zukunft werden wir uns dieser Herausforderung stellen müssen, mit Augenmaß Prioritäten zu setzen, um weiterhin ein gutes Beratungs-, Informations- und Fortbildungsangebot vorzuhalten.

Sicher ist: Die Zeiten werden nicht besser. Das neue KiBiz (Kinderbildungsgesetz) wird kommen. Die Rahmenbedingungen werden nicht die sein, die wir heute haben.

Wir werden uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass Elterninitiativen weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Münsteraner Betreuungslandschaft bleiben und dass die Qualität eine Rolle spielt – auch beim Ausbau von Plätzen für Kinder unter drei Jahren.

Wir bedanken uns bei allen Eltern und MitarbeiterInnen, die uns in den letzten Zeiten so tatkräftig unterstützt haben, z.B. im „Arbeitskreis GTK-Novelle“, auf Kundgebungen und Demos oder im „Arbeitskreis Bildung“.

Solidarität tut Not in diesen Zeiten. Es tut gut, sie zu erfahren.



## ANHANG

### Beratungsgespräche

(Die Angaben hinter dem Schrägstrich sind solche ohne vorherige Terminabsprache.)

Themen	Termine in 2005	Termine in 2006
Arbeitsrecht / BAT / TVöD	2 / 0	4 / 0
Betriebliche Altersversorgung	0 / 2	1 / 1
Betriebskosten	4 / 1	2 / 0
Elternarbeit	3 / 0	1 / 0
Gemeinsame Erziehung	0	0
Gründungsberatung	1 / 3	1 / 1
GTK-Beratung	3 / 0	1 / 4
Konfliktberatung	6 / 2	1 / 3
Konzeptentwicklung	2 / 0	0
Leitungsaufgaben	1 / 0	2 / 0
"Medi-TÜV"	0	0
Örtliche Prüfung (§ 45 KJHG)	1 / 0	1 / 0
Organisation / Finanzierung	3 / 0	8 / 0
Pädagogische Fragen	2 / 0	3 / 0
Personelle Besetzung / Dienstplangestaltung	1 / 0	2 / 0
Platzsuche (Spielgruppe)	0 / 10	0 / 10
Qualitätsentwicklung	0	0
Stellensuche	0	0 / 6
Spielgruppen (Kooperationsvertrag)	0 / 4	0 / 9
Teamberatung	5 / 0	3 / 0
Umstrukturierung (Hort)	3 / 0	3 / 0
Vereinsauflösung	0 / 1	2 / 0
Vereinsrecht	1 / 0	0 / 3
Versicherungen	0 / 0	1 / 0
Wirtschaftliche Erziehungshilfe	0	0



## Rundbriefe

<b>Themen</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Einladungen und Informationen anderer Träger und Veranstalter	43	43
Einladungen zu Infoabenden und Fortbildungen (incl. Erinnerungen)	42	21
Diverse Informationen und Hinweise, Aktionen, Literaturhinweise	32	35
GTK / Refinanzierung/ Betriebskosten	8	7
„In eigener Sache!“	15	11
Stellenbörse / Platzbörse / Vernetzung	9	7
Lohnbuchhaltung / BAT	19	15
Öffentlichkeitsarbeit (Broschüre / Internet)	0	2
Berufsgenossenschaft / Medi-TÜV / Gesetzliche Unfallversicherung	4	5
Fachpolitische Hintergrundinformationen	5	13
Qualitätsmanagement	2	0
Betriebliche Altersversorgung	1	1
Sachversicherungen/Sicherheit/Aufsichtspflicht	6	1
Spenden/Steuern (der Eltern) / Erziehungsgeld	1	4
Gemeinsame Erziehung / Integration	0	0
Vereinsrecht	2	0
BAG Elterninitiativen (BAGE) e.V.	4	3
BiostoffVO / LebensmittelhygieneVO / Gesundheit/ InfektionsschutzG	6	4
BerufspraktikantInnen	4	1
Bericht vom Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien / AG 78 / Jugendamt	6	4



**Angebote zu Fortbildung und Erfahrungsaustausch 2005**  
**(Termine werden i.d.R. abgesagt, wenn weniger als zehn Anmeldungen vorliegen.)**

Themen	Unterrichtsstunden	Anmeldungen
<b>für Vorstände:</b>		
Stammtisch für Vorstände (ohne Anmeldung)	3 x 3	5 / 6 / 1
„Vorstand werden ist nicht schwer, Vorstand sein ....“	7	10
„Personalentwicklungsgespräche“	4	11
„Die italienischen Momente im Leben oder Buchführung in Elterninitiativen“ (Referent: Matthias Reiche, Kölner Eltern- und Kinder-Selbsthilfe (KEKS) e.V., Köln)	8	10
<b>für Vorstände und Sicherheitsbeauftragte:</b>		
„Kerze, Schere, Licht – sind für kleine Kinder nicht?“ (Referent Uwe Piper, Fa. evers Arbeitsschutz GmbH, Braunschweig)	2	32
<b>für Vorstände und ErzieherInnen:</b>		
„Der neue Tarifvertrag im öffentlichen Dienst / TVöD“	3	35
„Moderation und Zeitmanagement“	2 x 5	beide ausgefallen
<b>für ErzieherInnen:</b>		
Fachforum „Prozessorientierte Beobachtung und Begleitung von Kindern nach dem Leuvenner Modell“ (in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien und der AG 78) Referentin: Klara Schlömer, Erkelenz	4	152
„Die neue ErzieherInnenausbildung oder Neuer Wein in alten Schläuchen?“ Referent: Ludger Heitjans-Bröker, Anne Frank-Schule Münster	3	26
„Beschwerdemanagement“	2 x 7	beide ausgefallen
„Waldpädagogik“	7	ausgefallen



(Referentinnen: Sofie Beck und Kirsten Beigel, Waldkindergarten Münster e.V.)		
„Word kreativ – speziell für ErzieherInnen“ (in Zusammenarbeit mit der VHS Münster)	5 x 4	6
„Bielefelder Screening und das Präventionsprogramm Hören-Lauschen-Lernen“ Referentinnen: Ute Döhnert, Kita Kottenbeis e.V. und Christiane Hölischer, Kita Villa Kunterbunt e.V.	34	11
Erste Hilfe und Kindernotfallhilfe (Referent: Roy Kriegesmann, ASB MS)	16	ausgefallen
<b>für KöchInnen und ErzieherInnen:</b>		
Grundschulung Lebensmittelhygiene-Verordnung (Referentin: Dr. Anke Meuther, Paritätisches Bildungswerk, Wuppertal)	5	9
<b>speziell für Erzieherinnen in Spielgruppen:</b>		
„Die Konzeption – ein „Roter Faden“ für die Spielgruppe“ Teil I (Referentin: Artje Elsen, Münster)	8	9
„Kindernotfallhilfe“ für ErzieherInnen und Eltern (Referent: Roy Kriegesmann, ASB Münster)	2 x 10	ausgefallen/12





**Angebote zu Fortbildung und Erfahrungsaustausch 2006**  
**(Termine werden i.d.R. abgesagt, wenn weniger als zehn Anmeldungen vorliegen.)**

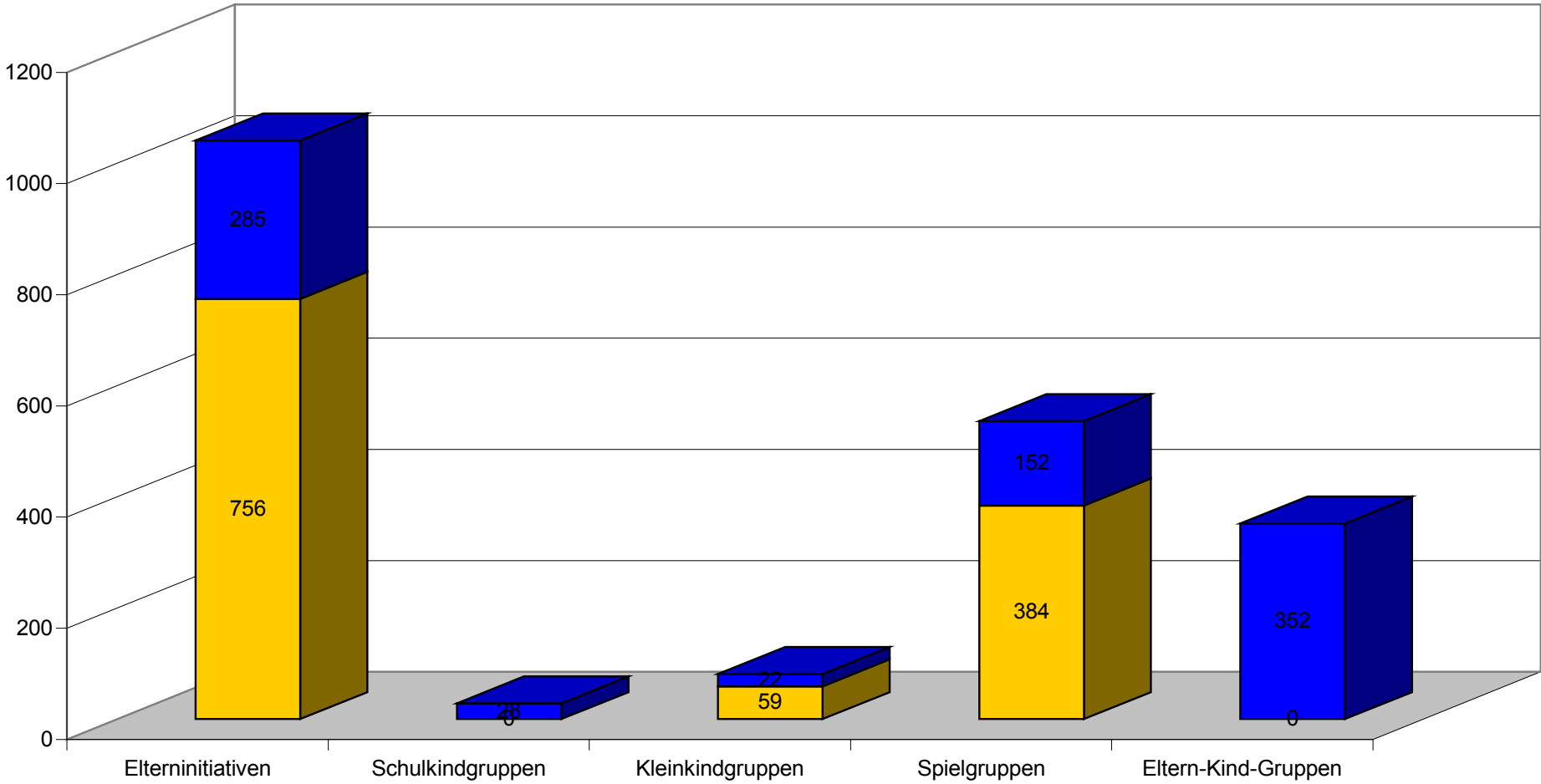
Themen	Unterrichtsstunden	Anmeldungen
<b>für Vorstände:</b>		
Stammtisch für Vorstände (ohne Anmeldung)	3	4
„Vorstand werden ist nicht schwer, Vorstand sein ....“	7	ausgefallen
„Die italienischen Momente im Leben oder Buchführung in Elterninitiativen“ (Referent: Matthias Reiche, Kölner Eltern- und Kinder-Selbsthilfe (KEKS) e.V., Köln)	8	12
<b>für Vorstände und Sicherheitsbeauftragte:</b>		
„Biostoffverordnung und Mutterschutz“ (Referentin: Frau Dr. Weigelt, Fa. evers Arbeitsschutz GmbH, Braunschweig)	3	35
<b>für ErzieherInnen:</b>		
Fachtag „Bildung für die Jüngsten – Wege zur Unterstützung von Bildungsprozessen in der Arbeit mit Kindern unter drei“ (in Zusammenarbeit mit dem Paritätischen, dem GEW-Landesverband, dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien)	5	150
„Internet und Excel“ (in Zusammenarbeit mit der VHS Münster)	21	5
„Frühkindliche Bildung für Kinder unter drei Jahren“ (Referentin: Frauke Klindt-Krause, Kinderladeninitiative Hannover)	8	18
Inhouse-Teamfortbildung „Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen“	10	15 Teams
Arbeitskreis „Bildungsarbeit in Elterninitiativen“ 2005 / 2006	14 x 3	10
Erste Hilfe und Kindernotfallhilfe (Referent: Roy Kriegesmann, ASB MS)	16	12
Erste Hilfe-Training (Auffrischung)	2 x 8	8 / 10



(Referent: Roy Kriegesmann, ASB MS)		
<b>für Eltern und ErzieherInnen:</b>		
„Wie Kinder sich die Welt erobern – Bildungsprozesse im Säuglings- und Kleinkindalter“ (in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien und dem Paritätischen sowie der GEW)	3	178
„Mobbing – Da haben wir alle etwas mit zu tun“ (Referentin Sibylle Rösenberger, Arbeitskreis soziale Bildung und Beratung e.V. Münster)	2 x 3	beide ausgefallen
<b>speziell für Erzieherinnen in Spielgruppen:</b>		
„Die Konzeption – ein „Roter Faden“ für die Spielgruppe“ Teil II (Referentin: Artje Elsen, Münster)	6	8

# Kinder

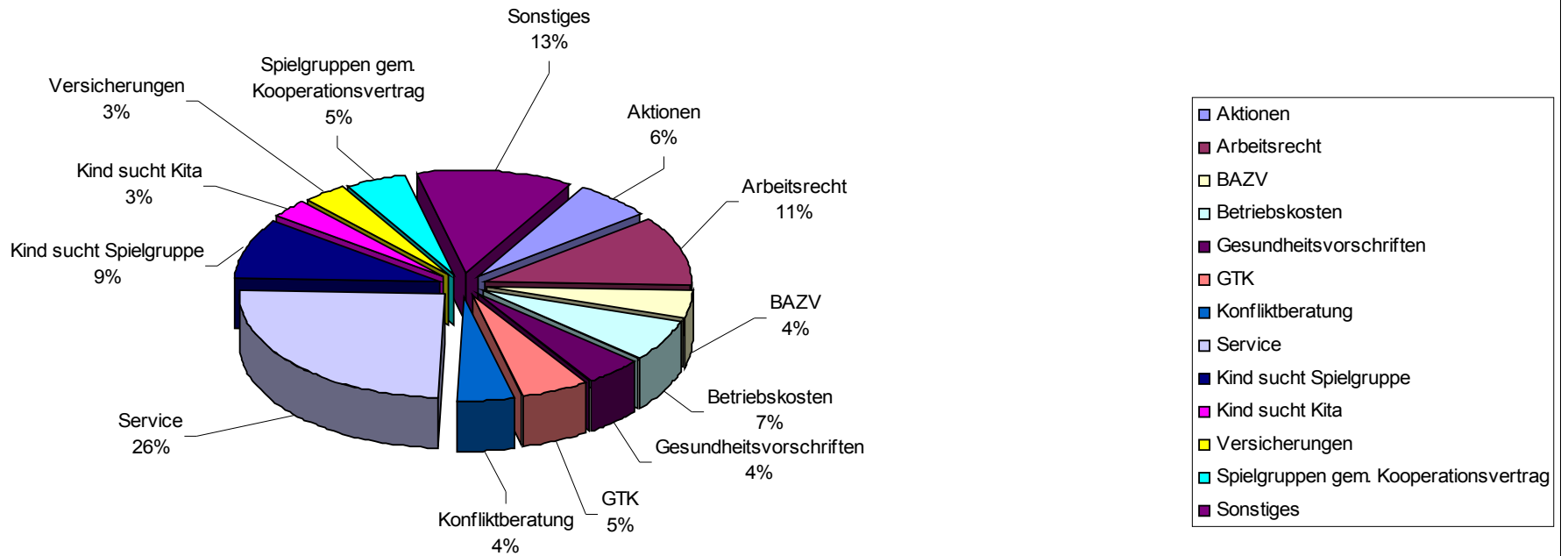
Mitliedsgruppen Nichtmitliedsgruppen



# Elterninitiativ-Träger in Münster

Mitglieder Nichtmitglieder

## Telefonberatung 2005 (mehr als 80 Telefonate)



## Telefonberatung 2006 (mehr als 80 Telefonate)

